

Der Bote aus dem Riesengebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände
Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316

Hirschberg in Schlesien
Mittwoch, 2. Februar 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pfg., Stellenaussuche . . . Arbeitnehmer 15 R.-Pfg., Heiratsanzeigen, Deilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 R.-Pfg., im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pfg.

Einigung über die Ostfestungen.

Abzug der Kontrollkommission.

11. Paris, 1. Februar. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist zwischen dem Interalliierten Militärkomitee, der Völkerverkonferenz und dem deutschen Delegierten von Pawelz und Geheimrat Forster eine Einigung in der Frage der Ostfestungen erzielt worden.

Die interalliierte Militärkommission, die seit Friedensschluss die Entwaffnung Deutschlands zu überwachen hatte, hat gestern, obwohl das letzte Wort der Völkerverkonferenz noch ausstand, ihre Tätigkeit eingestellt. So war es in Genf beschlossen worden. Die Kontrolle ist mit dem heutigen Tage auf den Völkerbund übergegangen, aber nur in der eingeschränkten Form, daß der Völkerbund, wenn dringende Verdachtsgründe vorliegen, Untersuchungen anstellen darf.

Den nunmehr abreisenden Kontrolloffizieren wird kein Mensch in Deutschland eine Träne nachweinen. Die Kommission, die zeitweilig bis auf 500 Offiziere und das Dreifache an Sekretären, Chauffeurs und Büropersonal angeschwollen war, hat in Berlin gute Tage verlebt. Dieses ungeheure Heer überflüssiger Kräfte mußte von dem verarmten Deutschland bezahlt werden, und zwar gut bezahlt, denn nicht nur, daß Offiziere und Beamte sich auf Kosten des deutschen Reiches in den besten Hotels der Reichshauptstadt einquartierten, auch die Gehälter der Kommissionsmitglieder gingen über jedes vernünftige Maß weit hinaus und übertrafen vor allem um ein Beträchtliches die Beiläge der entsprechenden deutschen Beamte und Offiziere.

Mit dem Abzug der Kommission wird voraussichtlich auch das Reichswehrministerium einige Verordnungen aufheben, die notwendig erschienen, solange Einrichtungen des Reichsheeres noch unter Militärkontrolle standen. Solche Verordnungen betreffen z. B. die Teilnahme von Reichswehrangehörigen an internationalen Sportwettkämpfen. Was die Entsendung von deutschen Militärattachés anlangt, so dürfte indessen bis auf weiteres auf diese Einrichtung verzichtet werden.

Die Kontrollkommission hat, wie gesagt, ihre Tätigkeit einstellen müssen, obwohl eine Verständigung über die noch strittigen Fragen der Entwaffnung Deutschlands noch nicht erzielt war. Ueber die Ausfuhr von Halbfabrikaten, die möglicherweise zur Herstellung von Kriegsgerät verwendet werden können, hatte man sich schon in der vorigen Woche geeinigt. Schwierigkeiten bereitet allein noch der Streit, ob Deutschland nach Wortlaut und Sinn des Friedensvertrages berechtigt ist, die Ostfestungen Königsberg, Löben, Küstrin und Glogau dem Stande der modernen Waffentechnik anzupassen. Dabei handelt es sich vor allem um Königsberg und dessen vorgeschobenen Werke. Die Entente verlangte, daß eine 50 Kilometer südlich von Königsberg angelegte vorgeschobene Stellung abgetragen werden müsse, weil nach Auffassung der Entente diese Anlage dazu bestimmt sei, im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Polen die Verbindung

mit der russischen Armee herzustellen. Deutschland vertrat den Standpunkt, daß bei der Tragweite der modernen Geschütze Königsberg ohne diese vorgeschobene Stellung nicht verteidigt werden könnte. Am allernähesten scheint die deutsche Regierung, da sie sich von einem Schiedsverfahren wenig versprach, in die Schlichtung aller nach dem Jahre 1920 geschaffenen Neuanlagen, von vereinzeltsten Ausnahmen, wie bei jener Königsberger Vorstellung, gewilligt zu haben. Es ist damit zu rechnen, daß auf Grund dieses sehr weitgehenden Zugeständnisses heute die Verständigung erzielt wird.

Nach Abschluß der sachlichen Verhandlungen bleibt noch die Ausführung zu regeln. Die zu den fremden Völkerverkonferenzen tretenden Militärattachés der alliierten und assoziierten Hauptmächte werden in dieser Beziehung die Mitteilungen der Reichsregierung entgegennehmen, ohne daß aber diese Attachés mit den deutschen Ressorts über diese Ausführungen verhandeln. Sollten überhaupt Verhandlungen nötig werden, so können sie auf diplomatischem Wege erfolgen. Wie bereits mitgeteilt, hat Japan schon zu erkennen gegeben, daß es auf sein Recht, einen besonderen Militärattaché zu ernennen, verzichtet wird. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß auch England und Italien wenig Neigung spüren, von diesem Rechte Gebrauch zu machen.

Die Zugeständnisse, die von der Reichsregierung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen wurden, sind unzweifelhaft politisch und militärisch von hoher Bedeutung, und deshalb berührt es höchst eigenartig, daß die deutschnationalen Minister von Schiele und Koch der Sitzung ferngeblieben sind, sich um die Verantwortung gedrückt und die Entscheidung den Ressortministern Stresemann und Gekler zuzuschreiben versucht haben.

Die Einigung über die Restpunkte.

Berlin, 1. Februar. (Draht.) Die Völkerverkonferenz in Paris ist um 11 Uhr vormittags zusammengetreten. Die Einigung die schließlich mit einem positiven Beschluß der Völkerverkonferenz ihren Abschluß findet, ist nicht durch einen Druck auf die deutschen Unterhändler zustande gekommen, sondern hat sich aus den gegenseitigen Vorschlägen und Erwägungen ergeben.

Gegenüber den Meldungen der heutigen Pariser Morgenpresse wird von deutscher Seite betont, daß die Frage, was räumlich unter dem im Versailleser Vertrag vorgesehenen System von Festungen an der deutschen Ostgrenze zu verstehen sei, eine für Deutschland günstige Lösung gefunden hat. Ein Ausbau der Festungsanlagen wird nicht gestattet, wohl aber eine Modernisierung. Endlich brauchen nach den Grundsätzen der Einigung nicht alle Bauten, die seit 1920 zu militärischen Zwecken im Osten errichtet worden sind, niedergedrückt zu werden, sondern man hat sich auf ein Kompromiß geeinigt, das besagt, daß Teile dieser Gebäude erhalten bleiben können.

Das Ministerium vollständig.

Hergt und Reudell.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

C. Berlin, 1. Februar.

Endlich sind alle Ministerien besetzt. Herr Hergt, der von den Deutschnationalen zum Vizkanzler und Reichsinnenminister vorgeschlagen war, ist zum Justizminister und Vizkanzler und der Landrat a. D. Dr. Reudell zum Reichsminister des Innern ernannt worden.

Die Regelung hat sich bis spät in die Nacht hingezogen. Der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen hatte zu keinem Entschluß zu kommen vermocht. Reichskanzler Dr. Marx hatte dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion noch einmal brieflich auseinandergesetzt, daß die Kandidatur Graef's untragbar sei, und daß er dem Reichspräsidenten geraten habe, von seinem verfassungsmäßigen Recht, wonach er im Einverständnis mit den Vorschlägen des Reichskanzlers die Minister zu ernennen habe, Gebrauch zu machen. Selbstverständlich aber, so heißt es in dem Briefe weiter, wolle der Reichskanzler sich, soweit es irgendwie gehe, nach den Stimmungen in der Fraktion richten. Er würde es deshalb begrüßen, wenn die Fraktion ihm anstelle Graef's noch mehrere andere Kandidaten nennen würde. Aber der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen kam, wie gesagt, zu keiner Entscheidung. Man wollte weder Hergt noch Graef verleugnen. Schließlich fand in der zehnten Abendstunde die Fraktion den Dreh: sie veranlaßte die Herren Hergt und Graef, auf ihre Kandidaturen selbst zu verzichten. Damit war der Weg frei. Auch Herr von Hindenburg hat alles getan, um der Fraktion den Schmerzensweg zu erleichtern. Bei einem Empfang deutschnationaler Führer dankte er den Abgeordneten Hergt und Graef für ihren freiwilligen Verzicht und betonte, daß er selbst keine Bedenken gegen ihre Person und Eignung gehabt habe. So konnte die Fraktion neue Vorschläge machen. Herr von Lindeiner-Wildauer, den Marx offenbar gern als Innenminister gesehen hätte, wurde allerdings ausdrücklich — wohl weil er, wie es gestern in dem pommerischen Kurierblatt hieß, „aus gut verstandener deutschnationaler Interesse für den gesamten deutschen Osten untragbar“ schien — von der Fraktion abgelehnt, doch wagte man es nicht, nochmals einen Mann des rechtsradikalen Flügels in Vorschlag zu bringen, sondern einigte sich auf den immerhin leidlich gemäßigten, im Reichstage nie sonderlich hervorgetretenen Landrat von Reudell.

Damit waren die Schwierigkeiten behoben. Nach der Befetzung Hergt's aus dem Innenministerium in das politisch minder bedeutsame Justizministerium und der Ausschaltung Graef's waren die Bedenken des Reichskanzlers Marx hinfällig geworden. Für den rechten Flügel der Deutschnationalen bedeutet diese Regelung eine schwere Niederlage. Er hatte, da ihm die Unterzeichnung der Richtlinien sehr wider den Strich gegangen war, gehofft, sich wenigstens bei der Befetzung der Ämter durchsetzen zu können. Auch das ist mißlungen, und die Blätter des rein junkerlich eingestellten Flügels schäumen über vor Wut, daß man ihnen diesen Tort angetan hat.

Beratung über das Regierungsprogramm.

C. Berlin, 1. Februar. (Draht.) Das nunmehr vollständige Reichskabinett wird sich heute nachmittag zu seiner ersten Gesamtsitzung vereinigen. Zu Beginn des Kabinettsrats wird der Reichskanzler die *Verordnung* der neuen Minister Reudell, Hergt, Koch, Köhler und Schäfl vornehmen. Im Anschluß daran wird das Ministerium die Regierungserklärung beraten, mit deren Entwurf der Reichskanzler heute vormittag beschäftigt ist. Die Erklärung wird die Richtlinien, die für die Kabinettsbildung maßgebend waren, verhältnismäßig kurz zum Ausdruck bringen.

Reichsinnenminister von Reudell.

Der neuernannte Reichsinnenminister Dr. h. c. Walter von Reudell, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer in Hohenlühbichow (Kreis Königsberg-Neumark) vertritt die Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis Frankfurt a. d. O. Der Minister, der am 17. Juli d. J. sein 42. Lebensjahr vollendet, studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung auf den Universitäten Königsberg, München und Halle die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1913 wurde er Regierungsassessor. Von 1916 bis 1920 bekleidete er den Posten des Landrates des Kreises Königsberg-Neumark. Als Mitglied des brandenburgischen Provinziallandtages und Vorstandsmitglied des brandenburgischen Landbundes widmete sich der Minister besonders der intensiven Umgestaltung der Landwirtschaft, wofür ihn die Forstakademie Eberswalde im Jahre 1923 zum Doktor h. c. ernannte. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 gehört er dem Reichstage an.

Die Koalition in Preußen.

An dieser Stelle ist jüngst die Ansicht vertreten worden, daß das Zentrum an der Koalition in Preußen scheitern werde. Das führende Zentrumsorgan der Provinz Schlesien, die „Schlesische Volkszeitung“, hat diese Ansicht nun entschieden zurückgewiesen. Ebenso erklärt jetzt das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, das Zentrum müsse in Preußen in der bisherigen Koalition verbleiben, „nun sogar erst recht“. Im übrigen lehnt es dieses Blatt ausdrücklich ab, von den Linksparteien „Abschied“ zu nehmen.

Englisches Urteil über Hindenburg.

Das New York schreibt in einem Leitartikel über Präsident Hindenburg's Eingreifen bei der Kabinettsbildung: Reichspräsident Hindenburg mag Irrtümer begangen haben, von denen einige auf seine begrenzte politische Erfahrung zurückzuführen sind; aber was ihm an Sachkunde als praktischer Staatsmann fehlt, wird bis zu einem gewissen Grad von einem natürlichen Instinkt ersetzt, von einer Fähigkeit, mit klarem Blick große Probleme zu begreifen. Sein neuestes Eingreifen in den Mechanismus der deutschen Regierung erscheint als ein auffallendes Beispiel seines ehrlichen Wunsches, den Frieden und den glatten Gang der politischen Maschine aufrechtzuerhalten. Es hat nicht den Anschein, als ob eine Regierung, die unter solchen Umständen gebildet würde, stabil sein wird, aber es ist von erheblicher Bedeutung für Europa, daß ein deutscher Präsident, der als Kandidat der Nationalisten gewählt wurde, und den die gefährlichsten Revolutionäre in Deutschland als Werkzeug für ihre Wünsche zu gebrauchen hofften, es so offen ablehnt, sich in die Manöver dieser Männer verwickeln zu lassen. Es ist zum mindesten ein Anzeichen, daß Präsident Hindenburg sich an keinem Versuch beteiligen wird, die Politik der Befriedigung in auswärtigen Angelegenheiten zu zerstören, die Herr Stresemann mit solcher Klugheit in Locarno beannonen hat.

Die Politik des Jungdeutschen Ordens.

Gegen Rußland.

Der Jungdeutsche Orden veranstaltete am Sonnabend und Sonntag eine Führertagung. Das Ergebnis wurde in mehreren Beschlüssen niedergelegt. In einem dieser Beschlüsse heißt es: „Das Hauptziel des Jungdeutschen Ordens verwarft sich dagegen, daß nationale Mäner und Zeitungen den Bolschewismus, der Rußland beherrscht, als gewandelt hinustellen. Wir erheben aber ganz besonders Protest gegen die auch in militärischen Kreisen vertretene Ansicht, daß das bolschewistische Rußland ein militärischer Bundesgenosse für Deutschland sein könne. Wir fordern den Reichswehrminister Dr. Gessler auf, die in der Öffentlichkeit verbreiteten, bisher unwiderlegt gebliebenen Gerüchte zu entkräften, wonach ihm eine der Politik des Reiches entgegen gesetzte Zusammenarbeit mit den Bolschewisten vorgeworfen wird. Niemals darf die Jugend Deutschlands mit Bolschewisten Schulter an Schulter kämpfen. Sie darf nicht auf den Vorfeldern der asiatischen Weltrevolution für den Bolschewismus verbluten.“

Ein weiterer Beschluß spricht sich für eine Verständigung mit Frankreich aus. Es heißt da:

„Der Wille, mit Deutschland zu einem Ausgleich zu kommen, ist in Frankreich sichtbar vorhanden. Wir halten es daher für unsere Pflicht und Aufgabe, zu einer Klärung beizutragen, sind aber der Ansicht, daß nunmehr zu konkreten Ausbrüchen übergegangen werden muß. Wir ersuchen daher den Hochmeister, im Einvernehmen mit den ihm geeigneten erscheinenden Kreisen des französischen Frontsoldatenums eine greifbare Formel herzustellen, zu der auch diejenigen nationalen Kreise unseres Landes verantwortungsvoll Stellung nehmen können, welche heute auf dem Standpunkt der Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich stehen. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine restlose Vereinigung der Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich die glücklichste Lösung für das Schicksal beider Völker darstellen wird.“

Aus diesen Beschlüssen ergibt sich, daß der Jungdeutsche Orden die von seinem Führer Mahraun eingefleitete Politik weiter betrieben sehen will und von den anderen Wehrverbänden, die eine Verständigung mit Rußland gegen Frankreich fordern, noch weiter abdrückt.

Der Abänderungsantrag zum Freigabegesetz angenommen.

△ New York, 1. Februar. (Draht.) Wie die Blätter aus Washington berichten, hat der Finanzausschuß des Senats dem Abänderungsantrag zum Freigabegesetz zugestimmt, durch den statt 20 v. H. 40 v. H. des Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückbehalten werden.

— Gegen die Sonnabendbälle. Der Würzburger Bischof Ehrenfried wendet sich in einem oberhirtlichen Erlaß gegen die Bälle an Sonnabenden, die sich bis tief in den Sonntag hinein erstrecken, und gegen die die Schamhaftigkeit verlebende Kleidertracht des weiblichen Geschlechts bei solchen Bällen.

Eine Protestnote Chinas an England.

Abbrücken der andern Mächte?

X London, 1. Februar. (Draht.)

Der chinesische Minister des Auswärtigen hat in einer an den britischen Gesandten in Peking gerichteten Note die Hoffnung ausgesprochen, daß die nach China entsandten britischen Truppen zurückgezogen werden, damit „nicht Bedauerliches sich ereigne, das die freundschaftlichen Beziehungen, die glücklicherweise jetzt zwischen den beiden Nationen existieren, beeinträchtigen könnte. Die chinesische Regierung sei der Meinung, daß die Entsendung britischer Truppen ohne ihre Einwilligung eine außerordentliche Maßnahme sei. Die Entsendung von ergänzenden Land- und Seestrekräften sei mit den Satzungen des Völkerbundes nicht in Einklang zu bringen. Das chinesische Militär und die Polizeikräfte der Umgebung von Shanghai genügen durchaus, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Anwesenheit zahlreicher ausländischer Truppen könnte leicht unvorhergesehene Zwischenfälle nach sich ziehen, für welche sich die chinesische Regierung nicht als verantwortlich betrachten könnte.“

Ähnliche Proteste gegen die Landung britischer Truppen in Shanghai sind von verschiedenen chinesischen Behörden, Gesellschaften und Organisationen in Shanghai selbst ergangen. Diese Proteste haben anscheinend das auswärtige diplomatische Korps in eine ziemlich eigenartige Lage gebracht. Japan ist ganz und gar nicht einverstanden mit der britischen Politik. Die anderen interessierten Mächte nehmen zwar die in der englischen Denkschrift über China niedergelegten Grundsätze an, sind aber gegenwärtig nicht bereit, der Politik in allen ihren Einzelheiten zuzustimmen. Alle Mächte erachteten ihre Vertreter als bei der protestierenden Regierung begünstigt. Eine weitere Verwicklung entsteht durch die Tatsache, daß die Fremden-Niederlassung in Shanghai international ist und daß somit alle Mächte in gleicher Weise dafür verantwortlich sind. Infolge der Proteste der Chinesen in Shanghai werden es die ausländischen Konsulen vielleicht für notwendig erachten, eine sorgfältig formulierte Erklärung abzugeben, die besagt, daß sie mit Großbritanniens Aktion nichts zu tun haben.

Amerikaner und Engländer in China ermordet?

△ Newyork, 1. Februar. (Draht.) Nach einer Mitteilung des Marineministeriums werden 250 im Inneren Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Sprengung einer deutschen Versammlung in Ostoberschlesien.

□ Kattowitz, 31. Januar. (Draht.) Eine von den freien deutschen Gewerkschaften in Kattowitz bei Bielschowitz am Sonntag vormittag einberufene Bergarbeiterversammlung wurde von einer etwa 40 Mann starken Bande, die sich aus Mitgliedern des ausländischen Verbandes, des polnischen Zentralverbandes sowie der polnischen sozialistischen Partei zusammensetzte, gesprengt. Der Redner der Versammlung ist in der schwersten Weise mißhandelt worden, ebenso eine Anzahl von Versammlungsmitgliedern. Der Überfall ist allem Anschein nach genau vorbereitet worden, da bereits einige Tage vorher mehrere polnische Versammlungen stattfanden, in denen beschlossen wurde, die Ausbreitung der deutschen Verbände am Orte nicht zuzulassen.

Die Deutschen in der Tschechoslowakei.

○ Berlin, 1. Februar. (Draht.) Hier fand eine Beratung führender Männer der Sudetendeutschen Auslandsbewegung statt, in der man sich mit der gegenwärtigen Lage in der Tschechoslowakei beschäftigte. Sehr scharf wurde der tschechische Zentralismus beurteilt, der mit allen Mitteln aus der aus verschiedenen Völkern zusammengesetzten tschechoslowakischen Republik einen tschechischen Nationalstaat machen will. Das herrschende tschechische Volk habe sich in seiner deutschfeindlichen imperialistischen Einstellung nicht geändert und den Deutschen jede Selbstverwaltung verweigert. Die Sudetendeutschen führen deshalb den geschichtlichen Kampf um das Selbstbestimmungsrecht, den Schutz ihrer Kultur und Wirtschaft und die wirkliche Sicherung ihrer Zukunft weiter. Von einer bereits erfolgten deutsch-tschechischen Versöhnung oder einer geschichtlich gewordenen Lebensgemeinschaft der Deutschen und Tschechen in den Sudetenländern kann keine Rede sein. Ueber ein Jahrtausend waren Böhmen, Mähren und Schlessen Teile des alten Deutschen Reiches, die Sudetendeutschen reines, unvermisches böhmisches, fränkisches, sächsisches und schlesisches Volkstum in geschlossener Siedlung.

— Ueber die Stellung der Regierung zur Konfessionsfrage haben die Kommunisten im Reichstage eine große Aufzage eingebracht.

Frontkämpfer und Schutzbündler.

Schwerer Zusammenstoß.

○ Wien, 1. Februar.

In Schattendorf an der burgenländisch-ungarischen Grenze ist es zu einer Schleiherei zwischen Frontkämpfern und sozialdemokratischen Schutzbündlern gekommen. Zwei tote, darunter ein achtjähriges Kind, und 15 Schwerverletzte sind zu beklagen. Der Landeshauptmann des Burgenlandes und der Chef der Gendarmerie sind zur persönlichen Berichterstattung über die Vorfälle im Burgenland beim Bundeskanzler Seipel in Wien eingetroffen. Die Arbeitererschaft des Burgenlandes und der angrenzenden Industriebezirke hat beschlossen, die Arbeit einzustellen und in Massenversammlungen Rechenschaft für die Bluttat zu fordern. Sowohl die Leitung des republikanischen Schutzbundes als auch der Frontkämpfervereine senden Darstellungen des Zwischenfalles, von denen eine der anderen widerspricht. Die republikanischen Schutzbündler behaupten, daß die Frontkämpfer ohne Anlaß geschossen hätten; dagegen erklärt die Leitung der Frontkämpfer, daß die Schutzbündler die Frontkämpfer angegriffen und dabei auf sie Revolvergeschosse abgegeben hätten, wobei der Kommandant Leipersbacher am Kopf verwundet wurde.

Die für heute nachmittag von den Sozialdemokraten einberufene Volksversammlung, die einem Protest gegen die Angriffe auf die Steuerpolitik des Stadtrats Breitner gelten sollte, gestaltete sich infolge der Vorgänge in Schattendorf zu einer großen Kundgebung der Wiener Arbeitererschaft für das Burgenland. Die Arbeiter, welche zum Teil bereits vormittag die Arbeit eingestellt hatten, zogen in langer Kolonne nach dem Rathaus, wo sie die Volkshalle und den weiten Vorplatz zu Zehntausenden füllten. Abgeordneter Seib erklärte in seiner Ansprache u. a.: Die Arbeitererschaft des Burgenlandes sei mit brutaler Gewalt herausgefordert worden. Dieses ungeheure Verbrechen, erklärte Seib unter stürmischen Zurufen, muß eine Sühne finden. Die Arbeitererschaft ganz Oesterreichs ist in höchster Erregung und fordert vor allem, daß diese Sühne in erster Linie von den Sicherheits- und Gerichtsbehörden gegeben werde und daß die Regierung ihre Pflicht erfülle. Nachdem der Stadtrat Breitner über seine Steuerpolitik gesprochen hatte, teilte Nationalrat Bödel mit, daß am Tage der Beisehung der Opfer die Arbeit in allen Wiener Betrieben 15 Minuten ruhen werde. Er forderte Entwaffnung der Frontkämpferverbände und Bewaffnung der Arbeitererschaft.

Das Reichsbanner und die neue Rechtsregierung.

Auf einer Gaukonferenz des Reichsbanners äußerte sich dessen Vorsitzender, Oberpräsident Hörsing, auch über die Stellung des Reichsbanners zu der neuen Regierung. Er sagte, daß das Reichsbanner der neuen Regierung, in der sich die beiden Republikaner, Reichskanzler Dr. Marx und Reichsfinanzminister Dr. Köhler, in hoffnungsloser Minderheit befinden, mit dem größten Mißtrauen gegenüberstehe. Marx und Dr. Köhler haben offenbar ihrer Partei nur dieses schwere Opfer gebracht, weil sie schlimmeres verhindern wollten. Hörsing wandte sich gegen einen eventuellen Ausschluß von Marx und Köhler aus dem Reichsbanner, weil dann auch alle Mitglieder ausgeschlossen werden müßten, die in den Länderregierungen und Stadtverwaltungen mit Kommunisten zusammenarbeiten gezwungen sind.

Ministergehälter einfiel und jetzt.

Bei der Beratung des Haushalts des Ministers des Innern im Hauptausschuß des Preussischen Landtags wandte sich der demokratische Landtagsabgeordnete Barteld (Hannover) gegen die immer wiederkehrenden Behauptungen über die hohen Gehälter der Beamten, insbesondere der Minister und leitenden Beamten. Er teilte hierbei folgende interessante Zahlen mit. Ein Regierungsrat bezog vor dem Kriege mit Stellenzulage im Anfangsgehalt monatlich 480 Mark. Heute bekommt er 400 Mark oder gemessen an der Kaufkraft des Geldes 220 Mark. Im Endgehalt bekam er früher 725 Mark, heute bekommt er nach Gruppe A 11 gerechnet 670 Mark oder nach dem Index 380 Mark. Diefelben Bezüge bekommt der Landrat vom Staat. Der Minister bekam vor dem Kriege jährlich im ganzen 52.100 Mark oder im Monat 4340 Mark. Heute bekommt der Minister im Jahr 36.600 Mark oder monatlich 3050 Mark. Nach dem Index gerechnet 20386 Mark jährlich oder 1690 Mark im Monat. Dazu kommt, daß die Ministerbezüge früher steuerfrei waren, während sie heute der vollen Steuer unterliegen. Genau so wie hier liegen die Verhältnisse bei allen Beamten, auch bei denen der mittleren und unteren Gruppen. So beträgt das Einkommen eines Amtsgchilfen nach dem Index monatlich zwischen 50 und 60 Mark. Der Abgeordnete Barteld wies darauf hin, daß diese Besoldung unerträglich geworden ist und einer Verbesserung bedarf. Sein Ziel sei nach wie vor Reform der Verwaltung mit dem Ziel der Vereinfachung, Vereinheitlichung und Verbilligung der Verwaltung; nicht mehr Beamte, als bei einer guten Organisation und Aufgabenverteilung nötig sind, diese dann aber ausreichend zu besolden.

— Der deutsche Volkstrauertag zum Andenken an die Gefallenen im Weltkrieg wird gemeinsam mit dem Volkstrauertage Oesterreichs am 13. März begangen werden.

Der Deltrust.

Die Vereinigten Staaten und Mittelamerika.

Von Prof. Dr. L. Bergsträßer, Mitglied des Reichstages.

Vor Jahrzehnten übernahmen die Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Zusammenbruch einer französischen Gesellschaft, deren Name dadurch klassisch geworden ist, die Aufgabe, an der schmalsten Stelle des amerikanischen Kontinents in Panama einen Durchschliffkanal zu bauen. Sie taten es hauptsächlich aus außenpolitischen Gründen, denn dieser Kanal erlaubte ihnen, ihre Flotte sehr schnell von der einen auf die andere Küste zu verschieben. Aus militärischen Gründen ließen sie sich von dem Staate Panama, der...

Mit diesem ersten Schritt hat sich das Weiße Haus nicht begnügt. Seit langem schon befestigt wieder unter dem Einfluß der Militärs der Plan, noch einen zweiten Kanal zu bauen, der durch das Gebiet von Nicaragua gehen soll. Und auch hier bereiten die Vereinigten Staaten sich darauf vor, das in Betracht kommende Landstück unter ihren völligen politischen Einfluß zu bekommen. Bei den ungesicherten Verhältnissen der mittelamerikanischen Republiken ist das nicht gerade übermäßig schwer. Entweder regiert da ein Präzident, der sich nur mit ausländischer Unterstützung halten kann, oder man stellt ihm einen Gegner gegenüber. In Nicaragua hat vor einiger Zeit der frühere Handlungsschiff einer nordamerikanischen Firma Don Alfonso Diaz die Regierungsgewalt an sich gerissen. Er war ursprünglich der Gehilfe des Generals Chamorro und dessen Verbindungsmann zur Union. Aber der General zeigte sich widerpenstig und wurde deswegen von den Vereinigten Staaten aus zugunsten von Diaz abgeballert. Gegen dieses Regime erhoben sich vor einem Jahre die Liberalen unter Dr. Sacacasa. In Washington behauptet man, sie würden von Mexiko aus unterstützt, was an sich nicht unwahrscheinlich ist, da es den Mexikanern daran liegen muß, den Einfluß ihres größeren Nachbarn in Mittelamerika nicht unbeschränkt anwachsen zu lassen. In diesen Kampf griffen die Amerikaner sehr scharf ein, indem sie Truppen landeten und die gesamte Ostküste von Nicaragua besetzten und dadurch die Liberalen aktionsunfähig machten.

Die Methoden, deren sie sich dabei bedienen, unterscheiden sich in nichts von dem, was man als militärische Vergewaltigung zu bezeichnen pflegt. Sie stimmen schlecht zu den friedensrechtlichen Worten, die der amerikanische Präsident Coolidge noch kürzlich in einer großen Rede äußerte. Sie waren allerdings mehr an die Adresse Europas gerichtet.

Coolidge selbst ist den gesamten Vorgängen in Mittelamerika gegenüber in einer umso schwierigeren Lage, als seine Partei ausgesprochen die Interessen des Großkapitals, der großen wirtschaftlichen Unternehmungen vertritt. Und diese sind in den Vereinigten Staaten wie überall imperialistischer Politik und den Methoden des Zwanges nur allzu geneigt.

Sie sind es in diesem Falle umso mehr, als für sie die mittelamerikanische Frage mit der merikanischen eng zusammenhängt. Denn in dem Augenblick, wo die Vereinigten Staaten in Zentralamerika eine unerschütterbare Position haben, kann man Mexiko von zwei Seiten her politisch bedrohen. Und dafür sehen die großen Trusts allerlei Grund. Sie haben in Mexiko sehr beträchtliche Kapitalien in Oelquellen investiert und wollen sich in der hemmungslosen Ausbeutung dieser Bodenschätze von niemanden stören lassen, weder von national-merikanischen Interessen, noch von den sozialen Gesichtspunkten, der augenblicklichen Regierung, des zur sozialistischen Partei gehörigen Präsidenten Calles. Seit langem schon liegen diese amerikanischen Oelgesellschaften mit der merikanischen Regierung in einem erbitterten Streit über die Ausführung merikanischer Gesetze, die ihnen hinderlich wären. Die Regierung Coolidge schien einen Augenblick geneigt, es hierüber selbst zu einem Kriege kommen zu lassen, Äußerungen des Staatssekretärs Kellogg mußten so ausgelegt werden. Trotzdem hat sich jetzt das Blatt plötzlich gewendet. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat das Weiße Haus diese scharfe Politik aufgeben müssen. Denn die große Masse der amerikanischen Bevölkerung, deren sein beobachtendes Sprachrohr die großen New Yorker Zeitungen sind, lehnt es durchaus ab, ihre Knochen für den Deltrust zu Martie zu tragen. So kam es dazu, daß beide Regierungen sich damit einverstanden erklärten, den Streitfall einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Man ist sich noch nicht ganz klar darüber, welches Schiedsgericht bestellt werden soll, und was eigentlich dies zu entscheiden hat. Aber diese nebensächlichen Fragen werden sicher auch noch geregelt.

— Otto Schuldt, der Beamtenführer und demot... Reichstagsabgeordnete empfing aus Anlaß seines 50. Geburtstages zahlreiche Beweise für die Treue und Anhänglichkeit der hinter ihm stehenden Beamten-Organisationen.

Generalsoberst von Lyncker gegen Tirpitz.

In seinem letzten Buch hat Herr von Tirpitz u. a. auch eine „Niederchrift des Kapitäns z. S. Hopmann über einen Besuch beim Kronprinzen in Stenab“ (datiert Charleville, 4. Februar 1915) veröffentlicht, wonach der damalige Kronprinz sich scharf gegen den früheren Chef des Militärkabinetts, Generalsoberst Freiherrn von Lyncker, geäußert haben soll, der ein „Geselle ohne Rückgrat sei, stets bestrebt, dem Kaiser die Unannehmlichkeiten und schwierigen Entschlüsse zu ersparen“. Nunmehr veröffentlicht das Berliner Tageblatt ein Schreiben von Lynckers an Tirpitz, in dem es u. a. heißt:

„Nach Ausweis meines Tagebuches bin ich einmal mit der Seekriegführung befaßt worden, und zwar im August 1914 von einem hohen Marineoffizier, der zufällig mein Nachbar beim Mittagstisch war. Er hielt es für nötig, mir auseinanderzusetzen, daß die Flotte nicht eingeseht werden dürfe, damit wir sie beim Friedensschluß noch möglichst unberührt hätten. Es kam mir sehr merkwürdig vor, daß diese Ansicht vertreten wurde, während unsere Armee in verlustreichem Siegeslauf Belgien durchzöge. Neuer Marineoffizier war der Großadmiral v. Tirpitz. Ich stelle ferner fest, daß Sie sich nicht gescheut haben, ein intimes Gespräch nach zwei Jahren, noch ohne Erlaubnis des Hauptöffentlichen. Diese, den Ehrbegriffen früherer Zeit widersprechende und den kameradschaftlichen Geist außer acht lassende Handlung wäre vor der Revolution ehrengerichtlicher Sühne anheimgefallen. Heute gibt es kein Ehrengericht, heute spricht sich jeder selbst das Urteil, das gegen die bewährten Ehrenaufbaumgen der alten Zeit verstoßt. Er stellt sich selbst freiwillig außerhalb des Kreises derjenigen, welche Ehre, Anstand und Wahrheitsliebe zur Richtschnur ihres Handelns und ihrer Worte machen.“

Dieser Brief soll in den Kreisen der alten Armee und in politischen Kreisen schon seit einiger Zeit kursieren. Im alten Staate hätte nach dieser öffentlichen Richtigungs es für den „Balken biegend“ Großadmiral nur zweierlei gegeben: Eine Herausforderung Lynckers oder einen stillen und schlichten Freitod. v. Tirpitz hat auf General Lynckers Brief eine Antwort veröffentlicht die folgende Mitteilung enthält: „Ich habe bereits vor einiger Zeit die weitere Behandlung dieser ganzen Angelegenheit in die Hände einer der ersten Persönlichkeiten der alten Armee gelegt.“

Deutsches Reich.

— Der Reichspräsident hat Montag den scheidenden Reichsminister Dr. Stinag und Dienstag den Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold zur Verabschiedung empfangen. Dienstag empfing der Reichspräsident ferner die neu ernannten Reichsminister Schiele, Herat und von Neudell, ferner den Prälaten Monsignore Steinmann von der deutschen Botschaft beim Vatikan.

— Weibliche Kriminalpolizei auch in Berlin. Nach dem Vorbild anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei weibliche Kräfte in ihren Dienst eingestellt. Leck Damen bestanden am Montag nach einem mehrmonatlichen Ausbildungskursus das vom Ministerium des Innern vorgeschriebene Examen. Alle sechs werden jetzt zur praktischen Betätigung den für weibliche Kräfte geeigneten Dienststellen zugewiesen werden.

— Der Berliner „Wehrwolf“ aufgelöst. Der Bundesvorsitzende des „Wehrwolf“, Stadtrat Kloppe-Halle, hat den Landesverband Groß-Berlin und sämtliche Berliner Ortsgruppen des „Wehrwolf“ aufgelöst. In einem Schreiben, das er an diese Organisationen richtet, betont er, daß die Arbeit des Berliner „Wehrwolf“ zwar anerkannt würde, daß sich aber untaugliche Elemente in großer Zahl eingeschlichen hätten, die diese Maßnahme als notwendig erscheinen ließen.

— Ein polnisches Militär-Bingzeug mußte bei Marienwerder eine Notlandung vornehmen. Der Insasse, ein polnischer Offizier, wurde von den Landjägern den Behörden zugeführt.

— Weitere fünf Millionen Mark an die Hohenzollern! Nach dem Vertrage zwischen dem Saule Hohenzollern und dem preussischen Staate war die zweite Rate der preussischen Zahlungen an das Haus Hohenzollern in Höhe von fünf Millionen Mark zum 1. Februar fällig geworden. Die Ueberweisung dieses Betrages ist bereits erfolgt. Die letzten fünf Millionen Mark sind am 3. Mai fällig.

— Wegen Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde der Chefredakteur der „Berliner Börsenzeitung“, Dr. Paul Westrich, am 2. Februar einer verurteilten Strafe von zehn Tagen Gefängnis zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Der Bechensverband im Ruhrbergbau hat den Bergarbeiterverbänden den zurzeit gültigen Tarifvertrag gekündigt.

Zu Arbeitslosen- und Kundgebungen kam es in Paris. Die Demonstrationszüge wurden von der Polizei aufgelöst. Die Best ist auf einem deutschen Dampfer ausgediehen, der in Rotterdam im Holland eintraf. Das Schiff wurde sofort unter Quarantäne gestellt.

Aus Stadt und Provinz. Die Ermordung des Professors Rosen.

Endlich aufgeklärt.

Geständnis eines Mittäters.

Breslau, 1. Februar.

In einer vom Polizeipräsidenten einberufenen Pressekonferenz wurde folgendes mitgeteilt: „Die vor Monaten im Fall Rosen eingeleitete Untersuchung hat zu mehreren Verhaftungen geführt. Einer der Verhafteten hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, das die Wirtschaftsdame des Professors Rosen, Neumann, aufs neue schwer belastete. Die Neumann ist gestern nachmittag durch die Kriminalpolizei verhaftet worden, als sie gerade von einer Reise nach Riesenburg i. Ostpr. zurückgekehrt war. Vorher hielt sich die Neumann in Wittmannsdorf (Kreis Waldenburg) auf, wo sie bei Verwandten wohnte und ständig beobachtet wurde. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit werden aufs eifrigste fortgesetzt.“

Endlich beginnt sich der Schleier zu lüften, der über dem furchtbaren Verbrechen, das i. H. so viel Staub aufgewirbelt hat und dem der in Gelehrtenkreisen hochangesehene Professor Rosen, bekanntlich ein Bruder des früheren deutschen Außenministers, und der Hausmeister seiner Villa zum Opfer gefallen ist. Es war still geworden um diese traurige Affäre, und man schien es, als ob die wahren Schuldigen niemals zur Verantwortung gezogen werden könnten, aber die Kriminalpolizei hat wenerhin mit aller Kraft gearbeitet, und es ist ihr jetzt gelungen, die wahren Täter und die Personen, die hinter ihnen standen, zu ermitteln. Ein Zuchthausler namens Jahn des Straßgefängnisses Wohlau legte ein umfassendes Geständnis ab, durch das offenbar wurde, daß er gemeinsam mit dem ebenfalls bereits verhafteten Strauß auf Anstiften der Wirtschaftsdame Neumann den Mord ausgeführt habe. Zur Belohnung versprach ihnen diese 3000 Mark, wovon sie bereits 500 Mark erhalten haben sollen. Das Motiv zur Anstiftung dieser grausigen Tat war, wie schon immer vermutet, darin zu suchen, daß die Neumann verhindern wollte, daß Professor Rosen ein Testament, das zu ihren Gunsten abgefaßt war, emaneieren konnte. Auf Grund dieser überaus belastenden Zeugenaussagen ist die Neumann also bereits wieder verhaftet worden, und eingehende Kreuzverhöre stehen bevor.

Durch diese sensationelle Wendung in der Mordsache Rosen sieht man nun den Verdacht bestätigt, der trotz der Patentlassung der Neumann und ihres Schwiegerohnes im Urteile der Welt und der Nachbeteiligten auf diesen gelangt hat. Die nahen und mannigfach verwickelten Beziehungen, die die Neumann in ihrem zwanzigjährigen Zusammenleben mit Professor Rosen unterhielt, die vielen Geheimnisse, die aneinanderbanden, und das pekuniäre Interesse, das sie an einem Ableben ihres Ganners hatte, viele Andeutungen, die auf einen nahen Zusammenhang mit der Tat hinviesen, ließen im Urteile der Welt die Neumann als die Schuldige erkennen. Als sie vor Jahresfrist infolge mangelnder Beweise aus der Haft entlassen wurde, konnte man den Eindruck nicht loswerden, daß man eine Schuldige in Freiheit gesetzt hat, und man konnte nur hoffen, daß es eines Tages gelingen würde, die Beweise ihrer Schuld so zu verdichten, daß ein Verurteilen unmöglich wird.

Man wird sich erinnern, daß der Fall Rosen deshalb so verwickelt und geheimnisvoll war, als man durch den Mord dahinter kam, daß der hochangesehene und weit über die Grenzen Breslaus hochgeschätzte Professor ein Doppelleben führte, daß er nach Beendigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten einem hemmungslosen Triebleben freien Lauf ließ und in den übel beleumundeten Kreisen Breslaus verkehrte. Das Erläuterliche daran war, daß dies Doppelleben des Gelehrten in einer Stadt wie Breslau so lange Jahre unbemerkt geblieben war. Er ließ sich von seinem Triebleben so übermannen, daß er sich im Geheimen über alle Hemmungen der Erziehung und seiner gesellschaftlichen Stellung hinwegsetzte und alle Opfer brachte, um seine sexuellen Wünsche zu befriedigen. Durch diese Enthüllungen gewannen auch die Beziehungen zu der Wirtschaftsdame Neumann, die er einst als Dirne von der Straße aufnahm, ein anderes Bild. Dachte man vorher, er hatte sie zu sich genommen, um sie zu bessern, um sie aus dem Pfuhle zu reißen, in den sie geraten, so wußte man im Laufe des Prozesses, daß er sie nur aus egoistischen Gründen an sich gezogen hatte, da er in ihr ein willkürliches Werkzeug fand, seinen Zwecken zu dienen. Es stellt sich nun heraus, daß man allzusehr durch diese Dinge betrogen, die Mörder auch in anderen

Kreisen suchte und daß man allmählich von der Neumann, die im ersten Augenblicke als einzige Täterin in Betracht kam, abrückte. Dies hat dann auch bekanntlich dazu geführt, daß die Neumann aus der Haft entlassen wurde.

Die Tragödie des Professors, des hochstehenden Wissenschaftlers mit dem Doppelleben, das ihn in die tiefsten Niederungen des menschlichen Lebens gezogen hat und das schließlich ein grauenhaftes Ende gefunden hat, findet jetzt endlich ihre Aufklärung. Wir schauen mit tiefem Entsetzen aber auch mit tiefem Mitleid in Abgründe der menschlichen Seele.

Zum Lohnkonflikt im niederschlesischen Bergbau.

Nach den ergebnislos verlaufenen Lohnverhandlungen im niederschlesischen Bergbau haben, wie wir gestern bereits berichteten, die Funktionäre der Freien und Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften sowie die Vertreter der Christlichen Gewerksvereine beschlossen, am 5. Februar für den 19. Februar die Kündigung der Arbeitsverhältnisse für alle Bergarbeiter des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues auszusprechen, falls nicht bis dahin den Wünschen der Arbeitnehmer Rechnung getragen worden ist.

Gegenüber den Lohnforderungen der Bergarbeiterschaft erklärt der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens, daß eine Lohnerhöhung für die niederschlesischen Gruben gegenwärtig untragbar sei. Die großen Halbenbestände seien zwar durch den englischen Bergarbeiterstreik geräumt worden, aber eine finanzielle Besserung des Bergbaues sei dadurch nicht eingetreten, da die Halbenbestände durch das lange Lagern minderwertig geworden waren und deshalb unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf gekommen seien.

Zur Beilegung des Lohnkonfliktes hat der Schlichter für den Bezirk Niederschlesien einen neuen Verhandlungstermin für Donnerstag nach Waldenburg ins Landratsamt einberufen.

Eine Baude im höchsten Dorfe Deutschlands.

Wie in einer Zusichung des Verbandes der Glaser Gebirgsvereine mitgeteilt wurde, ist ein Plan angenommen worden, um in Grunwald, dem höchsten Kirchdorfe Preußens, eine größere Baude zu errichten. Grunwald befindet sich über Keinerz am Aufstieg zur Hohen Mense und ist eine von Touristen außerordentlich stark besuchte Gegend. Als Zwischenstation zwischen der Schmelze und der Mensebaude wird diese neue Baude in Grunwald sicher gern besucht werden. Dem Glaser Gebirgsverein wurde auch die lange nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung einer Lotterie zum Besten eines Baudenbaues nunmehr bewilligt.

Wichtige Handwerker-Besprechungen.

Im Handwerker-Erholungsheim zu Mittel-Schreiberbau versammelten sich etwa dreißig Vertreter der Handwerkskammern Liegnitz, Breslau, Oppeln, Frankfurt a. d. O. und der Gewerbestammer Zittau zu einer gemeinsamen Tagung, an der auch die Staatskommissare der Kammern teilnahmen. Den Vorsitz führte der Präsident der Liegnitzer Handwerkskammer, Stadtrat Bergs.

Es wurde zunächst über die Frage verhandelt, in welcher Form und in welchem Umfange sich die Handwerkskammern an der Unterhaltung des Handwerker-Erholungsheims in Schreiberbau beteiligen wollen. Präsident Bergs (Liegnitz) berichtete über den bisherigen Besuch des Heimes, ferner über seine außerordentliche Steuerbelastung und sprach den Wunsch aus, mit Hilfe der anderen Handwerkskammern das Erholungsheim zu einem reinen Wohlfahrtsunternehmen für das selbständige Handwerk zu gestalten. Die folgende Aussprache zeigte, daß alle Handwerkskammern diesem Ziel sympathisch gegenüberstehen und entsprechende Beschlüsse in ihren nächsten Vollversammlungen herbeiführen werden.

Direktor Rother vom Provinzialberufsamt in Breslau behandelte in längeren Ausführungen die Frage der Berufswahl, soweit das Handwerk hiervon berührt wird. Er ging hierbei von dem Grundsatz aus, daß nur eine das Höchste und Bestmögliche strebende Rationalisierung des Berufs- und Erwerbslebens die Wirtschaft in die Höhe bringen könne. Referent ging dann über zu der Aufklärungsarbeit der Schulen, der Tätigkeit des Provinzial-Berufsamtes und der Unterstützung der Regierung. Er kennzeichnete die wertvolle Einrichtung der Elternabende und empfahl den Innungen und Ausschüssen eine innige Gemeinschaftsarbeit mit den Berufsämtern. Auf verstärkte Vermehrung des handwerklichen Nachwuchses, namentlich im Baugewerbe, möge man besonders bedacht sein. Es wurde dann auf das Lehrlingswesen in einzelnen Handwerken besonders eingegangen. Syndikus Dr. Panschke (Breslau) berichtete über die Lehrlingshaltung im Fleischer-Handwerk. Ferner wurde von ihm das Berufsausbildungsgefes einer Kritik unterzogen. Schließlich behandelte er die Handwerker-Fabelle, welche die Hauptforderungen des Handwerks unerfüllt läßt. Es wurde eine Entschickung ange-

nommen, wonach sich das Handwerk gegen die Bestimmungen der Lehrlingshöchstzahlen im Bäcker-, Fleischer-, Konditor- und Eis-Handwerk erklärt und fordert, daß allein den Handwerks- und Gewerbetreibenden das Recht zustehen soll, im Einvernehmen mit den Fachverbänden die Lehrlingshöchstzahlen festzusetzen. Weiter nahm die Versammlung Stellung gegen die Buchdrucker-Lehrlingsordnung, worüber Dr. Maciejewski (Breslau) berichtete und besprach weiter die Betriebsform und das Lehrlingswesen der Glasfleisereien. Es wurde beschlossen, daß die Handwerkskammer Frankfurt a. d. O. die Richtlinien für eine weitere Verhandlung mit den beteiligten Handelskammern ausarbeitet.

Anträge zur Hauszinssteuer.

Anträge auf Stundung, Erlass und Niederschlagung von Hauszinssteuer sind nicht an den preussischen Finanzminister, sondern in allen Fällen zunächst bei den Gemeindebehörden (Wasserrat, Gemeindevorsteher pp.) zu stellen. Gegen die Entscheidung der Gemeindebehörden ist die Aufsichtsbeschwerde gegeben, die bei dem Vorsitzenden des zuständigen Grundsteuer-Ausschusses (Kassieramt) anzubringen ist. Beschwerden gegen diese Entscheidung sind an den Vorsitzenden des Grundsteuerberufungsausschusses (Regierung, für Berlin preussische Bau- und Finanzdirektion) zu richten. Erst wenn die Entscheidung dieser Stelle erfolgt ist, kann Beschwerde bei dem preussischen Finanzminister, der endgültig entscheidet, erhoben werden. Die unmittelbare Vorlegung solcher Gesuche bei den Ministerien bedeutet eine für den Antragsteller häufig empfindliche Verzögerung in der sachlichen Behandlung, da diese Anträge ohne weiteres an die zunächst zuständigen Behörden abgegeben werden.

Der preussische Innenminister in Oberschlesien.

Der preussische Innenminister Grzesinski traf Dienstag früh in Oppeln ein, wo zunächst im Oberpräsidium eine Generalverrichterkatuna über die Lage der einzelnen Ämter der Verwaltung der Kommunalverwaltungen stattfand. Anschließend erfolgte eine Fahrt über Reife und Ratibor nach Gleiwitz. Am Mittwoch erfolgte in Beuthen die Einweihung des neuen Polizeiamtes, ferner erfolgt eine Besichtigung der neuen Polizeiwirtschaft in Hindenburg und die Vorstellung der Polizei in Gleiwitz und Hindenburg. Von Gleiwitz aus beabzigt sich der Minister wieder zurück nach Berlin.

Demnach wird auch der preussische Innenminister nicht Niederschlesien besuchen, obwohl zuerst auch eine Fahrt über Breslau nach Waldenburg vorgesehen war. Auch der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger wollte bekanntlich kürzlich in Oberschlesien, desgleichen auch Generaldirektor Dormmüller, so daß also Niederschlesien zum dritten Male zwar durchreisen, aber keine Besuche dieser Männer sieht, obwohl die besondere Lage Niederschlesiens nicht geringer ist als die Oberschlesiens.

(Von der Garnison.) Der bisherige Kommandeur unseres Jägerbataillons, Oberleutnant von Schickus und Neudorf, wurde zum Lehrer der Infanterieschule in Dresden ernannt. Er dürfte unsere Garnison, der er rund zwei Jahre angehörte, bald verlassen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Die Seelsorge für die evangelischen Mannschaften des Bataillons ist vom 1. Januar ab dem Pastor Keraer im Stadtteil Cunnernsdorf übertragen worden.

(Personalnachricht.) Der Kommandeur des 7. (Preuß.) Infanterie-Regiments, Oberst Krich in Schweidnitz, ist zum Generalmajor befördert worden. Seine anderweitige Verwendung steht für den 1. April bevor.

(Hren 80. Geburtstag) feiert heute Dienstag die vert. Frau Buchbindermeister Auguste Kleinert in körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

(Die goldene Hochzeit) feierten am Freitag der frühere Hausbesitzer und Holländermüller Karl Kühn und Frau, wohnhaft Waldhäuser Nr. 6. Der Jubelbräutigam ist 77 Jahre, die Jubelbräut am 2. Februar 75 Jahre; beide erfreuen sich noch besser Gesundheit.

(Kellerbrand.) In einem Kohlenkeller des Grundstücks Hoberberg 8 brach am Dienstag vormittag ein Feuer aus, das mehrere Kohlenfäde ergriff und eine starke Rauchentwicklung hervorrief. Durch das tatkräftige Eingreifen des Hauswirts wurde der Brand gelöscht, so daß die alarmierte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Eine Mieterin hatte durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht.

(Der Vereinchem. 46er, Hirschberg) beging am Sonnabend in Strauß' Hotel sein 2. Stiftungsfest im Rahmen eines Wiedersehenskommerzes. Nach der Begrüßung durch Major Anshütz und Verleihung der Kriegsdienstmedaille übernahm Stud.-Assessor Kuhnert die Kommerzleitung. Kantor Raal hatte die Klavierbegleitung.

(Förderkurse bei der Industrie- und Handelskammer Hirschberg.) Mit Bezug auf das in Nr. 26 veröffentlichte Inserat wird darauf verwiesen, daß der am 2. Februar stattfindende Vortragsabend ausnahmsweise im Hotel zum Rynast abgehalten wird.

(Die Tischlerinnung) hat, um für die weitere Fortbildung der Angehörigen ihres Handwerks zu sorgen, durch den Spezialisten Hans Schmaud aus Nürnberg einen Beiz- und Polierkursus veranstaltet. Der zwanzigstündige Unterricht umfaßt die Vorbehandlung der Flächen vor dem Beizen, die Zubereitung von Gemischen und Leersfarbstoff-Beizen, die weiteren Vollendungsarbeiten wie Mattieren, Ätzen, Polieren, Lackieren, die Spritztechnik usw., sowie das Abbeizen, Entfernen von Mattierungen, Polituren und Lacken. Der Beifall, welchen dieser lehrreiche Unterricht bei allen Fachleuten findet, veranlaßt die Innung, noch einen weiteren Kursus für firebame Meister, Meistersöhne und Schülern aus Hirschberg und der Umgebung stattfinden zu lassen.

(Die Hirschberger Photographen-Zwangszinnung) hielt ihre Hauptversammlung im „Braunen Hirschen“ ab. Der Vorsitzende, Obermeister Pieffschmann, gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die Jahresrechnung wurde abgelesen und der Haushaltsplan für 1927 mit 1600 Mark in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Beschlossen wurde, der Deutschen Lichtbildverteilungsstelle in München als Mitglied beizutreten. Ueber ein Gesetz zum Schutze des Photogewerbes, welches Gesetz in Bayern bereits besteht, hielt Herr Eichholz-Breslau einen Vortrag. Demzufolge wird in Bayern die Ausübung des Photographengewerbes nur entsprechend sachlich vorgebildeten Personen, gegen Lösung einer Ausweisurkunde, gestattet. Der Vertreter der Kodak-Gesellschaft führte allgemein interessierende Neuheiten in Photopapieren, Planfilmen und Apparaten vor.

(Auf dem Quartal der Stellmacherinnung) das im „Schwarzen Adler“ abgehalten wurde und vollzählig besucht war, gab der Vorsitzende, Obermeister Gndc, eine Jahresübersicht. Wie die meisten Gewerbetreibenden, habe auch das Stellmacherhandwerk im abgelaufenen Jahre unter der Ungunst der Zeiten zu leiden gehabt. Wenig Aufträge und schlechter Geldeingang setzten den Mitgliedern arg zu. Eine rege Aussprache entspann sich über die Krankenkasse „Selbsthilfe“, ebenso über das Erholungsheim Schreiberhan.

(Die Glaserzwangszinnung für die Kreise Hirschberg, Schönau, Landeshut und Löwenberg) hielt im Gasthof „Goldener Greif“ ihre Vierteljahrsversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde ein Jahresrechnung abgelesen und der Vorstand für 1927 wiedergewählt. Ein Antrag, den Vorstand um zwei Beisitzer zu erweitern, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Glasermeister Bochmann sen. Hirschberg wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Zur Förderung des Magistrats, die Anmeldung zur Gesellenprüfung vier Wochen früher als bisher zu bewirten, wurde angefragt, daß dies meist schwer durchzuführen sein wird. Der Haushaltsplan für 1927 wurde genehmigt. Ueber das Handwerkererholungsheim hielt der Vertrauensmann Schwede einen Vortrag und forderte zum Beitritt auf. Ebenso wurde vom Vorstand den Mitgliedern der Beitritt zu einer Sterbekasse nahegelegt. Zur Frage der Berufsprüfung war man allgemein der Ansicht, daß die beste Lösung bei der praktischen Arbeit durch den Meister geschieht.

(Auf dem Quartal der Tischler- und Bildhauer-Zwangszinnung) das im Hotel Schwarzer Adler abgehalten wurde, erstattete Schriftführer Kobatschil den Jahresbericht und Kassierer Lehnhard den Kassenbericht. Die laut Rechnung ausstehenden Vorstandsmittel wurden bis auf den Schriftführer, der eine Wiederwahl ablehnte, einstimmig wiedergewählt. Das Amt des Schriftführers wurde Mitglied Rügler übertragen. Auf eine Beschwerde der Glaserinnung über Ausführung von Glaserarbeiten durch Tischler wurde festgestellt, daß dies nur an Orten geschehen ist, wo kein Glaser am Werke war. Ueber Ausführung von Tischlerarbeiten in Strafanstalten hat sich die Innung beschwerend an die behördlichen Stellen gewandt. Bekanntgegeben wurde, daß die Krankenkasse Selbsthilfe für bedürftige Meister zu einer Erholungsstube je 80 Mark gestiftet hat. Obermeister Klemmer-Viegnitz hielt einen Vortrag über Zweck und Ziel des Innungsverbandes Schlesiens, dem bereits 33 Innungen angehören. Nach längerer Aussprache wurde der Beitritt beschlossen.

(Wohltätigkeitsabend.) Der von der Konzert-sängerin Toni Schulze und deren Schülerinnen vorgesehene Wohltätigkeitsabend zugunsten des Kinderheims des Kinderchorsvereins der Ortsgruppe Hirschberg bringt unter anderem auf vielfachen Wunsch die Wiederholung des im vorigen Jahre mit besonderem Erfolg aufgeführten Wiener Singspiels: „Brüderlein fein“ von Leo Fall.

(B. D. A.) Am Mittwoch veranstaltet im Saale der „Drei Berge“ die Erste Südtiroler Werbegruppe des „Verains für das Deutschum im Ausland“ einen Südtiroler Abend, auf den wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten. (Siehe Anzeige.) Alle, die deutsch denken und fühlen, sollten zu diesem Abend vollzählig erscheinen, um ein unsichtbares Freundschaftsband zu schließen mit den jungen Südtiroler Sendboten. In 150 Lichtbildern werden die unvergleichlichen Schönheiten des dem Deutschum entrissenen Südtirol gezeigt.

* (Von der Schlesiſchen Synodal-Diakonie.) Die Schlesiſche Synodal-Diakonie, die ſeit 1899 beſteht, iſt eine Vereinigung evangeliſcher Kirchengemeinden und Kreisſynoden, um eine gemeindliche Diakonie als Ergänzung der vereinsmäßigen zu ſchaffen. Sie will die Kräfte dafür in den Gemeinden mobil machen und beteiligt die Gemeindeführer und Kreisſynoden ſowohl in den Bezirken als auch im Geſamtwerk an der Verwaltung. Zurzeit beſiezen 5 Synodal-Diakoniebezirke, von denen der Ober-Lauſitzer und Liegnitzer Bezirk eigene Diakonien-Mutterhäuſer und Ausbildungsſtätten haben. Die Generalverſammlung der Synodal-Diakonie findet Donnerstag, den 3. Februar, in Liegnitz ſtatt.

* (Die Arbeiter-Eſperanto-Gruppe) hielt am 13. Januar ihre Generalverſammlung ab. Die Erſolge der Gruppe waren ſehr gut. Die Vorſtandswahl ergab Wiederwahl des alten Vorſtandes. Am November begann ein neuer Anfängerkursus, welcher zufriedenſtellend iſt.

* (Der Deutſche Volkſbund für Kriegergräber) fordert in einem Aufruf im heutigen Anzeigenteil zum Beitritt auf. Der Volkſbund verfolgt den Zweck, die Gräber der in fremder Erde ruhenden deutſchen Krieger in einem würdigen Zuſtand zu erhalten.

* (Klaſſenlotterie.) Heute Mittwoch, abends 6 Uhr, läuft die Kriſt zur Erneuerung der Loſe zur 5. Klaſſe der Staatslotterie ab.

* Herſchdorf, 1. Februar. (Vom Auto überfahren) wurde am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr der 73 Jahre alte Landwirt Liebe in der Nähe der Schmirchmühle. Liebe wurde ſchwerverletzt in das Warmbrunner Krankenhaus gebracht, wo er am Montag geſtorben iſt. Der Verunglückte war ſchwerhörig und geiſtig ſchon etwas ſchwerfällig. Das Unglücksauto ſtammt aus Schreiberhan. Die Schuldfrage iſt noch nicht vollſtändig geklärt.

* Bad Warmbrunn, 1. Februar. (Die Gemeindevertreter-Sitzung) am Dienstag, in der die Verpachtung des Reſtaurationsbetriebes in der „Linde“ vergeben werden ſollte, ſiel wegen Erkrankung des Gemeindevorſtehers aus.

* Hermsdorf u. A., 1. Februar. (Der Militärverein) hielt Sonntag ſein Wintervergnügen ab. Dir Hirschberger Jägerkapelle und Obermuſikmeiſter Markſcheffel wurden mit Dank für ihre Leiſtungen überſchüttet. Der große Saal im „Knaſt“ war überfüllt.

S. Petersdorf, 1. Februar. (Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz) ehrte bei ihrem 26. Stiftungsfest am Sonntag das Mitgliebespaar August Hlegel durch Ueberreichung des Ehrenzeichens für 25jährige aktive Dienſtzeit und den Fabrikbeſitzer Helmuth Dittrich durch Anshändigung des Ehrenzeichens für außerordentliche Verdienſte um die Kolonne. Es wurde „Willi's Frau“, ein heiteres Volkſtück in 3 Akten von Reimann und Schwarz, von einer auſerleſenen Spielereſche in vollendeter Weiſe aufgeführt. Die Beſucher füllten den Saal bis auf den letzten Plab; ſie ſpendeten den Darſtellern brauſenden Beifall.

m. Schreiberhan, 1. Februar. (Neubau.) Oberhalb des Gaſthauſes „Zum Zadenfall“ hat der frühere Gaſthofbeſitzer und Gemeindeglied F. Liebig einen Villenbau errichtet, der im Außenbau fertiggeſtellt iſt. Der Bau dürfte im Laufe der nächſten Monate bezugsfertig werden.

* Ludwigsdorf, 1. Februar. (Der Radfahrerverein „Niesengebirgſtal“ Ludwigsdorf-Antonwald) beſchloß am 29. Jan., für den 6. Februar einen öffentlichen Preis- und Maſtenball im hieſigen Gerichtskreſcham. Jede Maſte erhält ein Geſchenk.

* Krummhübel, 1. Februar. (Die neueſte Fremdenleiſte) verzeichnet ſeit dem 1. Januar 1510 Wintergäſte und 476 Durchreiſende.

* Altkemnitz, 1. Februar. (Der Vaterländiſche Frauenverein) wird Sonntag im Gaſthofe „Zur Freundlichkeit“ eine zweite Wohltätigkeitsaufführung veranſtalten.

s. Löwenberg, 1. Februar. (Der Kriegerverein) feierte ſein Stiftungsfest am Sonnabend im Saale der „Reichshalle“. Sehr zahlreich waren die Mitgliebespaare mit ihren Angehörigen erſchienen, ſo daß der große Saal ſich als zu klein erwies. Die einzelnen Darbietungen wurden von ſchneidigen Militärmäriſchen und anderen Konzerſtücken umrahmt. Nach einem Vorſpruch von Mitgliebespaar Alfred Scholz begrüßte der Vorſitzende, Rechtsanwält Eimling, die Anweſenden. Mit bekannter Virtuosität rezitierte Mitgliebespaar Erich Scholz ein Gedicht des Mitgliebespaars Petermann, betitelt „Eine unbedeutende Epiſode“ und die reizende Humoreſke „Das Nachthemd“. Den Glangpunkt des Abends bildete der Reigen „Die vier Jahreszeiten“. Alsdann gab es den muſikaliſchen Einakter „Am Wartesaal dritter Klaſſe“. Eine große Verloſung ließ wohl faſt keinen ohne Gewinn.

□ Lähn, 1. Februar. (Der Kantinenzüchterverein) veranſtaltete im Gaſthaus „Schwarzer Adler“ als Wintervergnügen einen ſehr zahlreich beſuchten Maſtenball.

u. Mauer, 1. Februar. (Der Militärbeſtattungsverein) veranſtaltete am Sonnabend im Gerichtskreſcham von G. Barſch ſein Wintervergnügen. Der Abend war gut beſucht. Das Programm war umfangreich. Die gut vorgeführten Einakter und Solovorträge löſten bei den Anweſenden großen Beifall aus. Tanz hielt die frohliche ſchar noch bis zu den Morgenſtunden beſammen.

fr. Ullersdorf bei Liebenthal, 1. Februar. (Der Militärverein) feierte Sonntag ſein diesjähriges Wintervergnügen. Zur Aufführung gelangten drei luſtige Einakter. Hieran war Ball.

fr. Krummſiß, 1. Februar. (Der Radfahrerverein) feierte Sonntag abend im Gerichtskreſcham ſein Wintervergnügen. Zur Aufführung gelangte das Familienſtück „Willi von Bergershausens Frau“. Hieran ſchloß ſich Ball an.

fr. Langwäſſer, 1. Februar. (Wiedergeſunden) wurde der ſeit eintigen Tagen verſchwundene geiſtesſchwache August Heller (nicht Heuer, wie irrtümlich gemeldet worden war). Heller war zu Fuß bis Langneudorf gelangt und hatte bei dem Gutſbesitzer Töpfer Arbeit angenommen. Da er ſich angeblich krank fühlte, ſchaffte ihn der Beſitzer ins Krankenhaus nach Bobitz. Dadurch wurde der Aufenthalt bekannt. Heller wird nun einer Anſtalt zugeführt werden.

rw. Krosdorf, 1. Februar. (Militärverein. — Feuerweh.) Der Militärverein des Kirchspiels Stehren brachte am Sonntag im hieſigen Kreſcham die Theateraufführung, welche vorigen Sonntag in Stehren über die Bretter ging. Mit gerabe zu verblüffender Darſtellung wurden die beiden Theaterſtücke „Das ſchwarze Strumpfband“ und „Der Käſekommiſ“ geſpielt, die noch von Damenduetts umrahmt waren. — Zu einer Sitzung am Sonntag nachmittag hatten der Kreisbrandmeiſter Betermann und die Vorſtandsmitgliebespaare vom Kreisfeuerwehverbande in den hieſigen Kreſcham die Pſlichtfeuerweh, Gemeindevertretung und Vertreter der Gemeinde Steine geladen, um nochmals alle Einzelheiten über die Freiwillige Feuerweh zu beſprechen. Es wird die Gemeinde Steine in Kürze wohl einen zuſtimmenden Beſchluß faſſen.

§ Liebenthal, 1. Februar. (Die Schützengilde) gab am Sonntag abend im Saale des Hotels „Zum Bahnhof“ eine Wiederholung der Theateraufführung „Charles Fante“. Auch dieſe Aufführung rief ſtürmiſche Heiterkeit hervor. Den Freunden des Tanzes bot ſich nachher Gelegenheit, dieſem Vergnügen bis in die frühen Morgenſtunden zu huldiſgen.

§ Liebenthal, 31. Januar. (Im Bürgerverein) gab Studiendirektor Dr. Drepper genaue Aufklärungen über die hieſige ſtaatliche Aufbauschule, ihr Verhältnis zu Staat und Stadtgemeinde und die Verteilung der Laſten. Der Vortrag war geſchmeckelt, die vielen Gerüchte, inſondere über die Laſten der Aufbauschule, zu zerſtreuen. Für das Gebäude hat der Staat beträchtliche Summen aufgewendet. Die Stadt muß die Sammlungen und Experimentierzimmer einrichten und die Bibliotheken ergänzen. Doch hat auch dazu der Staat weſentliche Beiträge geliefert, ſodah nur wenige Tausend Mark in Frage kommen. Durch Ausbau der Aufbauschule werden ſich zwar die laufenden Ausgaben der Stadt erhöhen, doch ſieht demgegenüber, daß durch die Gehälter für die neuen Studienräte ſich auch die Summe erhöht, die in der Stadt in Umlauf geſetzt wird. Anſchließend hielt Bürgermeiſter Dr. Rauer ein Referat an Hand des Etats und erläuterte ausführlich die Schwierigkeiten, welche die Stadt gehabt hatte, um die Aufbauschule nach Liebenthal zu bekommen. Er gab der feſten Ueberzeugung Ausdruck, daß die Schule eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt ſei. U. a. ſprach er noch über das frühere Präparandengebäude, in das die Verlegung der katholiſchen Volkſchule bezw. die Einrichtung eines Internats beabſichtigt ſei, ferner über die Anagnriſnahme des Schauſchaubaus Liebenthal, Sepfersdorf, Schmotzſeiſſen, der eine direkte Notwendigkeit für Stadt und Land iſt. Der nächſte Punkt betraf eine Eingabe an die ſtädtiſchen Körperſchaften um Ermäßigung der elektriſchen Lichtgebühren für die geſamte Bürgerſchaft. Bürgermeiſter Dr. Rauer iſt der Meinung, daß in Anbeſicht der ungünstigen Finanzlage der Stadt er einen derartigen Antrag nicht aufheizen könne. Die Verſammlung beſchloß trotzdem die Einreichung des Antrages an die Stadtverwaltung. Eine weitere eingehende Ausſprache brachte auch die Bearbeitung der ſtädt. Aufwertungsſachen, die einen großen Anbarat und hohe Koſten erfordern, und es wurde betont, daß anſtatt dieſer großen Ausgaben eine Herabſetzung des teuren Lichtpreiſes für die geſamte Bürgerſchaft gerechtfertigt ſei. Gewählt wurden als 2. Vorſitzender: Handelsmann Paul Ubbich, als 1. Kaffierer: Maſchinenbauer Paul Raczmiereczak und als 1. Beſitzer: Aderbürger Richard Hain. Die Aufnahme der Frauen in den Verein wurde einſtimmig beſchloſſen.

u. Schosdorf, 1. Februar. (Die Schützengilde) veranſtaltete am Sonnabend im Gerichtskreſcham ein Wintervergnügen in Geſtalt eines Waldfeſtes. Nach einem Prolog erſchallte von Mitgliebespaaren der Gilde Mendelsſohns „Wer hat dich, du ſchöner Wald“. Gefangs- und Tanzduette, humoristiſche Einzelvorträge und das Luſtſpiel „Der Seitenſprung“ kürzten angenehm die Zeit.

u. Weltersdorf, 2. Februar. (Die Freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag in der Oberchenke ihre Jahresversammlung ab. Die Wehr zählt 105 Mitglieder. Am abgelaufenen Geschäftsjahr trat sie bei Bränden viermal in Tätigkeit. Zwei statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt; als neuer Schriftführer wurde der Tischler Gerhard Berner, zum Stellvertreter Monteur Paul Rundi erwählt. In den abgelegenen Ortsteilen sollen noch vier neue Alarmstellen errichtet werden. Am 20. Februar wird die Wehr in der Oberchenke ein geschlossenes Wintervergnügen veranstalten.

v. Greiffenberg, 1. Februar. (Aus den Vereinen.) In der Generalversammlung des Evang. Männer- und Junglingsvereins erfolgte nach Erstattung des Jahres- und Kassensberichts die Vorstandswahl. Gewählt wurden: Pastor prim. Weist, 1. Vorsitzender, Kantor Hornig, 2. Vorsitzender und Vizepräsident, Kirchassistenten Dreher erster, Schneidermstr. Köbe zweiter Schriftführer, Zugführer i. R. Meisert Kassierer. Das 40. Stiftungsfest soll am 24. April gefeiert werden. — Das Wintervergnügen des Militär-Gräbnisvereins am Sonntag im Schützenhaus wies einen zahlreichen Besuch auf. Den Mitgliedern Seeliger und Guder, welche dem Verein 25 Jahre angehören, wurde das Jubiläumsabzeichen überreicht. Honorarische Vorträge, Duetsch sowie ein Theaterstück erzielten reichen Beifall.

tr. Vollenhain, 1. Februar. (In der Volkshochschule) hielt Professor Dr. Ing. Alfred Grotte aus Breslau einen Vortrag über „Deutsche Kunst in Prag“. Der Vortragende, welcher in Prag geboren ist und dessen Vorfahren bereits vor 400 Jahren dort ansässig waren, zeigte den zahlreichen Zuhörern an Hand von gegen 150 Lichtbildern die Herrlichkeiten dieser Stadt und ihrer Umgebung. Der Vortrag, der ganz nach historischen Richtlinien gehalten war, bot so viel Interessantes, daß die Hörer aus Staunen und Bewunderung nicht herauskamen. Reicher Beifall lohnte den Redner für das Gebotene.

tr. Vollenhain, 1. Februar. (Verschiedenes.) Die Gemeindevorsteher des Kreises hielten Montag im Sitzungssaal des Kreishauses eine Sitzung ab, in der Berufsfragen beraten wurden. — Die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins hielt Sonnabend im Hotel „Schwarzer Adler“ ihr Wintervergnügen ab, das bei starker Beteiligung einen sehr angeregten Verlauf nahm. — Im „Grünen Baum“ hielt Montag nachmittags Schloßgärtner Mittel aus Hohenbetersdorf einen Vortrag über neue Mittel zur Hebung des Obstbaues. — Am „Schwarzen Adler“ tagten Sonntag nachmittags die Delegierten des Volksschützenbundes, dem die Gilden Vollenhain, Hohenfriedeberg, Rauer und Striegau angehören. Die Gilde Hohenfriedeberg legte Rechnung über das letzte Volksschießen. Es wurde beschlossen, das diesjährige Bundesschießen in Vollenhain am 26., 27. und 28. Juni in Verbindung mit dem Königsschießen der Vollenhainer Gilde abzuhalten. Das Festprogramm sieht vor: am ersten Tage früh Medruz, Bearstuhnschoppen, Einholen der Fahnen, gemeinsames Mittagessen, Festzug. Am dritten Tage nachmittags 5 Uhr Proklamation der Würdenträger und abends Ball. Als Festplatz wurde der Garten des Brückenkreischams unter Hinzunahme der dahinter liegenden Wiese bestimmt.

xl. Landeshut, 1. Februar. (25jähriges Dienstjubiläum. — Besitzwechsel.) Oberlandjägermeister Hermann Weiß hier kann heute sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. — Der prakt. Arzt Dr. med. Rung hier hat das den Landeshuter Mühlenwerken N. G. auf der Waldenburger Straße gehörige Hausgrundstück (nicht Mühlengrundstück) gekauft.

pi. Hartmannsdorf (Kreis Landeshut), 1. Februar. (Der Ball des hiesigen Militärvereins) war gut besucht. Männerchöre des Ortsvereins, ein flottgespieltes Theaterstück, humoristische Einlagen und Tanz füllten den wohlbeleagerten Abend aus.

x. Würgsdorf, 1. Februar. (Die Frauenhilfe) veranstaltete Sonntagabend im „Stern“ einen gut gelungenen Gemeindefestabend. Pastor Lic. Kohlschl sprach in fesselnder Weise über Arbeit an der gefährdeten Jugend. Schöne Lichtbilder zeigten Luther und sein Werk. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Abend.

rw. Marklissa, 1. Februar. (Turnverein.) Ein eignesartiges Winterfest beging der hiesige Turnverein vorgesternabend. Es war ein „Walpurgisabend“ mit Heren, Teufeln und Geistern. In einzigartiger Weise und mit unendlicher Mühe und Sorgfalt war der Dirchsaal ausgeschmückt worden. Das Walpurgisfest selbst war von Frau Gründer-Marklissa verfaßt worden und erlebte seine Uraufführung. Nach dem Walpurgisfest mit seinem Freilichtertanz, Serenritt, Tanz der jungen Hexe (Fr. Reger) und Feueranzug der Turnerinnen zeigten sich die Turner am Red und Barren, desgleichen die Turnerinnen am Pferd und Barren. Den Schluß der Vorstellungen bildete ein Tanzreigen der Turnerinnen nach der Musik „An der schönen blauen Donau“ von Strauß. — Im Namen des Turnvereins verließ der Vorsitzende dem verdienstvollen Förderer der Turnbewe, Baumeister Karl Gebhardt, die Ehrenmitgliedschaft.

u. Marklissa, 2. Februar. (Zur Bürgermeisterwahl.) Bürgermeister Lumann in Rothenburg a. O. hat in einem an die Stadtverordneten gerichteten Schreiben endgültig auf eine Wahl in Marklissa verzichtet.

ow. Marklissa, 1. Februar. (Todesfall. — Geflügelzüchterverein.) Einer der ältesten Bürger der Stadt, Kohlenh. oder Wilhelm Rusche, ist vorgestern im 85. Lebensjahre ersch. Der Verstorbene war Kämpfer von 1864, 1866 und 1870-71. Der Militärverein wird ihm am Mittwoch die letzten soldatischen Ehren erweisen. — Der Geflügelzüchterverein hielt vorgestern seine Monatsversammlung ab. Herr Wenzel, Hartmannsdorf, sprach über „Kassenzucht“. Die Sammlung von Anträgen zur Beschaffung von Kühen zwecks Auszucht von Leistungstieren hat die Zahl von 400 erreicht. Am 19. Februar findet das 20. Stiftungsfest statt.

u. Beerbera (bei Marklissa), 1. Februar. (Besitzwechsel.) Die Landwirtschaft von Thiem ging käuflich an den Maurer Hartmann aus Dertmannsdorf über. Der Kaufpreis stellt sich je Mrg. auf 800 Mark.

sk. Görlitz, 1. Februar. (Hundert Jahre) alt wurde am 30. Januar die Witwe Rosina Zunge, geborene Frömter, in Gruna (Kreis Görlitz). Der Jubilarin wurde ein Glückwunschschreiben und eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrentafel der Preussischen Staatsregierung überreicht.

*** Liegnitz, 30. Januar.** (Mückenbekämpfung.) Wie die Polizeiverwaltung bekannt gegeben hat, wird eine systematische Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt. Hierzu sind drei Kompanien, deren jede aus Sanitätsleuten besteht, gebildet. Diese werden von Haus zu Haus gehen, um die in den Kellern, Schuppen und sonstigen dunklen Räumen überwinternden Mücken durch Bespritzen mit einer Desinfektionsbrühe zu vernichten. Das früher üblich gewesene Abbrennen der Mücken mit einer Lötlampe wird wegen Feuergefährlichkeit nicht mehr angewendet.

p. Gränowitz, (Kr. Liegnitz), 1. Februar. (Zwei Rentner Ratten!) 330 Ratten erschlagen wurden in einem halben Tage bei dem Gutbesitzer Rother von hier in einem Weizenbansen durch sechs Personen und zwei Forsteriers. Die erschlagenen Rager wogen annähernd 2 Zentner.

§§ Gottesberg, 31. Januar. (Neuer Stadtverband für Leibesübungen.) Im Stadtverordneten-Sitzungssaal fand unter guter Beteiligung von Vertretern der Vereine und der Schulen die Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen statt, als Grundlage für die weitere sportliche Betätigung. Als Vorsitzender wurde Studienassessor Czech erwählt, während die übrigen Vorstandsmitglieder die Herren Bergmann, Korte, Kühn, Wischel und Nagel und Fräulein Grün sind.

§§ Kellhammer, 1. Februar. (In der Gemeindevertreterversammlung) wurde beschlossen, im Wasserwerk eine Chloranlage zu schaffen (Kosten 2500 Mark). Als notwendig erachtet wurde die Erweiterung der Sidergalerie auf dem Langwaltersdorfer Quellengebiet. Vertagt wurde die Vergabung der Arbeiten an der Klurstraße und einer Verbindungsstraße. Die Feuerversicherungen der Gemeindegrundstücke wurden um ein Fünftel erhöht.

§§ Reusendorf, 1. Februar. (In der Gemeindevertreterversammlung) wurde der Bericht des Wünschelrutensorschers Otto-Breslau entgegengenommen, der Ende Dezember die Mutung auf Wasser vorgenommen hat. Otto hat im Dorfbereich zwei ausgiebige Quellen gefunden, von denen die am Kuhberge zuerst erhöht werden soll. Mängel in der Wegebeleuchtung sollen im Herbst beseitigt werden.

gr. Reichenbach, 31. Januar. (Unterschlagungen eines Gemeindefotens.) Der vertretungsweise als Gemeindefotens beschäftigte Anton Broer aus Groß-Glauch ist seit Mittwoch spurlos verschwunden. Er sollte in Reichenbach die Hauszins- und Grundvermögenssteuer abliefern. Wahrscheinlich hat er das Geld unterschlagen und ist geflüchtet.

△ Goldberg, 1. Februar. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurden Studiendirektor Meyer zum ersten und Fabrikbesitzer Plabed zum zweiten Vorsitzenden, Steuerinspektor Kurzawa zum ersten und Kaufmann Matthesius zum zweiten Schriftführer gewählt. Die Versammlung bewilligte die Kosten für den Umbau des Gefängnisses, 10 150 RM. zu den Chauffeurbaukosten der Chauffee Reudorf am Grödisberg-Groß-Hartkeisdorf, die Kosten für die Herrichtung eines Deputations-Sitzungs- und Ständesamtszimmers und eine laufende Beihilfe an die hiesigen Sanitätskolonnen.

o. Gnadenfrei, 1. Februar. (Vor der Revision erschossen.) Oberpostmeister Joseph hat sich erschossen. Als am Sonnabend unvermutet ein Revisor von der Oberpostdirektion aus Breslau auf dem hiesigen Postamt erschien, war J. sichtlich über die unvermutete Revision überrascht. Er hat sich einen Augenblick Zeit aus, ging auf den Boden und erschoss sich. J. stand im Alter von 48 Jahren und verwaltete das Postamt bereits seit 6 Jahren. Er hatte ein Einkommen von rund 450 Mark monatlich, soll aber für sich viel verbraucht haben. In der Postkasse war ein Fehlbetrag von mehreren tausend Mark.

Sauer, 31. Januar. (Brotpreise.) Infolge der fortwährend steigenden Mehlpreise hat die hiesige Bäckerei die Brotpreise für 3 Pfd. auf 60 Pf., für 4 Pfd. auf 80 Pf. erhöht.

by. Breslau, 1. Febr. (Schlesische Krankenkassen-Fragen.) In Anwesenheit von prominenten Behördenvertretern fand hier im Gewerkschaftshause eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Provinzialverbandes Schlesiens des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen statt. Im Anschluß an verschiedene Vorträge wurden zwei Entschlüsse angenommen, in denen gegen die Versuche einer Verkleinerung der Selbstverwaltung Front gemacht wird, Erweiterung der bisherigen Einrichtungen erbeten und eine Berechtigung der Erhöhung der Arztgebühren um 25 Prozent bestritten wird. Die Erhöhung belaste die Krankenkassen um jährlich 70 Millionen Reichsmark. Die Rundgebungen der Ärzte seien zum Teil dazu angetan, die Dessenlichkeit falsch zu unterrichten. Es wird ein gesetzliches Eingreifen verlangt, um die Krankenversicherung des Mittelstandes sicher zu stellen.

sc. Sprottau, 29. Januar. (Der Sprottau-Ausbau) bei Neuthau und Reisdorf nach den Plänen des Kulturbauamtes Liegnitz wurde vom Sprottau-Bruchverband beschlossen. Die Kosten stellen sich auf 200 000 Mark.

w. Oppeln, 29. Januar. (Der langjährige preussische Landtagsabgeordnete, Landgerichtsdirektor Grebel,) der seit langen Jahren im preussischen Landtag der Zentrumspartei angehörte, verstarb hier plötzlich am Donnerstag.

Fünfundzwanzig Jahre Hirschberger Maschinen-Bau.

Jubiläum des Dr. ing. Schmidt

Die Festlichkeiten zum Jubiläum des Generaldirektors Schmidt von enbau-Altkriegergesellschaft vormalig Starke & Hoffmann nahmen ihren Anfang mit einem Kadellzug am Montagabend. Die Belegschaft des Werkes, sowie die Vereine, denen der Jubilar besonders nahesteht, der Turnverein „Vorwärts“, der Kraftsportverein, der Schwimmverein, die Freiwillige Sanitätskolonne, der Marineverein und der Verein ehemaliger Pioniere, versammelten sich in der Vollenhainer Straße und marschierten dann unter Vorantritt der Jägerkapelle in das Werk vor die Villa des Jubilars. Nachdem die Teilnehmer Aufstellung genommen hatten, trugen der Maschinenbauer-Gesangverein und der Gesangverein „Harmonie“ gemeinsam drei Lieder vor. Für die Belegschaft sprach der Vorsitzende des Betriebsrates Dreher Krieger dem Jubilar die Glückwünsche aus. Er wies auf die von großem Erfolg gekrönte Tätigkeit des Jubilars am hiesigen Werk hin und dankte ihm im Namen der Arbeiterschaft für die allezeit bewiesene soziale Gesinnung. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Im Namen der teilnehmenden Vereine übermittelte der Vorsitzende des „Vorwärts“, Kaufmann Johannes Böttcher, dem Jubilar die Glückwünsche und dankte zugleich für die den Vereinen stets bewiesene Förderung und Unterstützung. Der Gesangverein dankte mit bewegten Worten für die ihm dargebrachten Ehrungen. Hierauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt, und nachdem die Jägerkapelle noch drei Märsche gespielt hatte, marschierte der imposante Zug in die Stadt. Die Belegschaft des Werkes wurden im „Lange F...“ und die Vereine im „Schwarzen Adler“ bewirtet.

Am Dienstag vorm. war im Verwaltungsgebäude des Werkes offizieller Festakt. Die Fabrik hatte in den preussischen Farben schwarz-weiß und in den beiden Reichsfahnen schwarz-rot-gold und schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Bösch geflaggt. Polizeibeamte regelten die Anfahrt der Autos, und die Jägerkapelle unter Obermusikmeister Markschffel brachte ein Morgenständchen dar.

In dem über und über mit Blumen und Blattgewächsen geschmückten Konferenzsaal des Werkes sammelte sich um 11 Uhr eine schier unüberschaubare Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus dem wirtschaftlichen Leben, der Behörden und der Verbände.

Rechtsanwalt Dr. Reier überbrachte als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Glückwünsche der ganzen Gesellschaft und feierte den Tag als ein Fest der Arbeit und ein Fest der Persönlichkeit. Nicht der reine Egoismus dürfe allein die Triebfeder eines Blühens der Industrie sein, Grundlage einer industriellen Führerpersönlichkeit sei die Einstellung auf das Prinzip der sittlichen Pflichterfüllung. Im Namen des Aufsichtsrats habe er zu erklären, daß die Firma zur Errichtung eines besonderen Fonds als Max-Schmidt-Stiftung der Technischen Hochschule Breslau 6000 Mark zur freien Verfügung gestellt habe.

Nach Rechtsanwalt Dr. Reier überbrachte Rektor Professor Dr. Ing. W. Tafel die Glückwünsche von der Technischen Hochschule Breslau. Zwischen Wissenschaft und Industrie, zwischen Theorie und Praxis müsse, so führte er aus, eine starke Fühlung bestehen, wenn das deutsche Volk den Ruf, das fleißigste Volk auf der Welt zu sein, den es an Amerika verloren habe, wieder erringen wolle. Im übrigen habe in Anerkennung und Würdigung der Verdienste, die Generaldirektor Schmidt sich um den Maschinenbau in Schlesiens und um die Hebung der Wirtschaft erworben habe, die Fakultät der Maschinenwirtschaft der Technischen Hochschule Breslau beschlossen, den Senat der Hochschule

zu bitten, Herrn Generaldirektor Schmidt zum Dr. ing. h. c. zu ernennen. Der Senat habe diesem Wunsche entsprochen und ihn beauftragt, heute dieses Dokument eigenhändig zu überreichen.

Nachdem der stürmische Beifall, der den Worten Prof. Dr. Tafel gefolgt war, sich gelegt hatte, dankte Generaldirektor Schmidt für die hohe Ehre und übertrug diese Ehre mit auf seine Mitarbeiter, Angestellten wie Arbeiter. Er hoffe, daß die deutsche Wirtschaft den Vorsprung, den Amerika aus gegenüber in diesen schlimmen Jahren erreicht habe, wieder einholen werde, denn der deutsche Arbeiter arbeite aus Liebe zur Arbeit, während der amerikanische Arbeiter Dollars macht. Praxis und Wirtschaft müssen zusammenhalten, dann würden wir unser Deutschland und unser deutsches Volk weiterbrinnen: „Mit Gott für Volk und Vaterland!“

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Gewerbeassessor Dr. Breunede, Hirschberg, der stellvertretende Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes, der für dieses Amt und die Regierung in Liegnitz und zugleich für den Oberpräsidenten für Niederschlesien sprach. Technischer Direktor Schüller vom Hirschberger Werk sprach im Auftrage der gesamten Beamtenschaft des Hirschberger Werkes und Vorsitzender des Betriebsrates Krieger unter stärkstem Beifall für die Arbeiterschaft. Generaldirektor Dr. Schmidt betonte nochmals, daß es seine Hauptaufgabe gewesen sei, nicht nur mit seinen Arbeitern zusammenzuarbeiten, sondern auch den Weg zu deren Herzen zu finden. Wenn das auch alle anderen Arbeitgeber verstanden hätten, dann hätte sich manches im Deutschen Reich nicht so entwickelt, wie es leider geschehen ist. (Lebhaftes Bravo.) Er habe immer wieder bei dieser Art des Vorgehens das größte Verständnis und die größte Unterstützung gefunden, selbst in den Jahren der Revolution und der Inflation. Für diese treue Mitarbeit danke er der Arbeiterschaft ganz besonders.

Für das Berliner Bureau der Firma gratulierte Dr. Rimmermann, für den Maschinenbauer-Gesangverein deren Vorsitzmitglied Liebig, für den Magistrat Oberbaurat vermeister Dr. Rieckelt und für die Bürgerchaft Stadtverordnetenverbandsrat Justizrat Dr. Ablass, der betonte, daß der heutige Tag ein schöner Tag des deutschen Bürgertums sei. Dr. Schmidt habe dem Ideal des deutschen Bürgers mit Erfolg nachgestrebt.

Reichstagsabgeordneter Velichin sprach die Glückwünsche der Deutschen Volkspartei und die des Reichsaussenministers Dr. Stresemann sowie die der Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei aus. Oberbürgermeister Dr. Schmeißer sprach für den Kreis Hirschberg und Generaldirektor Dr. h. c. Hildebrandt, Hirschberg als Vorsitzender der Handelskammer Hirschberg und des Bundes Niederschlesischer Industrieller, Fabrikdirektor Schoder-Schweidnitz überbrachte die Glückwünsche des Verbandes der Metallindustrie Niederschlesiens und Herr Arnade-Görlitz überbrachte im Auftrage der Industrie der benachbarten Stadt Görlitz ein Handschreiben.

Eine lange Reihe Hirschberger Gratulanten folgte — unter ihnen als erster der Veste der Kaufmannssozietät Kunze, der Vorsitzende des Stadt. Bürgervereins Kriebel (gleichzeitig für die D. V. B.) und Superintendent Wark im Namen der Hirschberger Wohlfahrtsorganisationen. Bei Redaktionschluss dauerten die Glückwunschanfragen noch an.

Gerichtssaal.

± Breslau, 1. Februar. Das Große Schöffengericht verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit in einer Strafsache, die seinerzeit vielfach die Öffentlichkeit beschäftigte. Der Hauptangeklagte, der von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft als ein Unhold im wahren Sinne des Wortes bezeichnet wurde, war der Kraftwagenführer Alfred Kapuste. Mitangeklagt waren der Kraftwagenführer Hermann Schmidt, sowie drei Schüler einer höheren Privatschule im Alter von jetzt 16 und 17 Jahren, die inzwischen wegen der von ihnen begangenen Straftaten aus der Anstalt entlassen worden sind. Kapuste hatte in nicht wiederaugebender unstilllicher Weise mit den jungen Leuten verkehrt, außerdem noch mit einem Knaben von 14 Jahren, der nicht auf der Anklagebank saß. Das Gericht verurteilte Kapuste zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Schmidt zu fünf Monaten Gefängnis, die Jugendlichen zu 1, 2 und 4 Monaten Gefängnis. Bis auf Kapuste wurde den Verurteilten eine dreijährige Leibesstrafe bewilligt.

□ Glogau, 1. Februar. Vom Schöffengericht wurde der noch unbestrafte Klempner Karsten Kl aus Glogau zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er sich an drei Glogauer Schulmädchen unstilllich vergangen hatte. Der Verurteilte ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

□ Glogau, 1. Februar. Vor dem Schöffengericht standen die Arbeiter Arthur Praybilla und Paul Nohn aus Neuthen a. D., denen zur Last gelegt wurde, in 12 Fällen verschlossene Eisenbahngüterwagen auf dem Bahnhof in Neuthen erbrochen und ihres Inhalts beraubt zu haben. Das Gericht erkannte auf insgesamt 43 Monate Gefängnis, welche Strafe zu einer Gesamtsstrafe von je 1½ Jahren Gefängnis zusammengezogen wurde. Ferner wurden den Angeklagten, die nach der Urteilsverkündung sofort verhaftet wurden, die bürgerlichen Ehrenrechte auf je drei Jahre abgesprochen.

„Irrlicht“

Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

„Ueberfahren lud man zu diesem „Wettbewerb“, der eigentlich keiner war, gar nicht erst ein. Vielmehr erfolgte der Ausschluß des Werks eines angesehenen und gesuchten Schulmannes zur Zuführung.“

Man munkelte von einer abgekarteten Sache, doch ließ sich nichts Genaues feststellen.

Breitenbach hatte damals, als das Ergebnis überraschend schnell bekannt wurde, den etwas zerknüllten Dichter auf die Schulter geschlagen:

„Du wirst dir doch wegen einer solchen Lappalie keine grauen Haare wachsen lassen! Festspiele sind Ginta'ss essen! Raum geboren, müssen sie bald den Tod des Bergessens sterben. Du hattest für deine Mühe keinen großen Lohn geerntet.“

Als aber Ueberfahren etwas von der „Vollständlichkeit in der Stadt“ murmelte, die doch auch keinem rneren Schaffen zugute kommen müsse, meinte der Ireun mit schreierender Stimme: „Hier wirst du nie groß! Man wird dir Fesseln an Hände und Füße legen und deinen Blau mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Warum? Nun — weil du eben aus dieser Stadt bist! Die Heimat slicht ihren Söhnen meiste: s erst dann Kränze, wenn — sie tot sind!“

Nun kam der unerfreuliche Gesprächsstoff wieder zur Ausdrache. Der Konful berichtete: „Mit dem Festspiel ist alles so weit in Ordnung. Seitdem man mich noch in den Ausschluß wühlte, bin ich über die Einzelheiten unterrichtet. Die ganze Sippe des guten Professors Steinichen wirkt mit. Natülich, b's ins dritte und vierte Glied! Vom Urabn b's zum Säugling!“

Man lachte, und selbst Ueberfahren wurde heiter, während Felizitas gelassen kam und sich an das An e des Vaters hntete. „Aber, Paul“ — Großkopf salbete die Hände und drehte Däumchen, „man hat man doch noch an Dich gedacht, weil man nicht weiterkann.“

Frau Martha, die sinnend, die Gedanken in weiter Ferne, nur mit halbem D' zubörte, fuhr zusammen. Ihr Blick begegnete plötzlich dem Breitenbachs, um dessen Mund ein flüchtiges Lächeln lief.

Sie senkte die Lider und wandte sich dem Schwager zu.

„Etwas für Paul? — Was ist es?“

„O — sie hätte diese Leute, die sich dem Schaffen ihres Gatten schon so oft hindernd in den Weg stellen! Kommen sie nun in letzter Stunde doch noch, um ein bißchen mit dem Scheweise zu weheln. Oder hatte hier gar Breitenbach wieder eingegriffen, ohne daß Paul etwas davon wußte und ahnte?“

Großkopf griff nach einem Strickchen Fuchsen. „Die Sache, Schwager, ist die, daß noch ein Festspruch fehlt. Da traut sich so leicht keiner ran! Auch der Steinichen nicht, denn erstens kann er doch nicht den ganzen Abend bestreiten, und dann — na, du weißt — Verse machen, dazu gehört schon etwas. Also kurz und gut, ich habe den Auftrag, dich um den Prolog zu bitten. Näheres erfährst Du noch! Und weiterhin: Martha und Felizitas sollen in einem lebenden Bilde mitwirken!“

Ueberfahren lehnte sich zurück und atmte tief auf. „Also man braucht ihn! Er würde Gelegenheit haben, wieder einmal zu zeigen, daß er etwas konnte. Seine Augen suchten Martha, die gerade Wein einschenkte und um deren Mund ein spöttisch hochmütiger Zug lag. Wie nahm sie das Anerbieten auf?“

Breitenbach unterbrach die Stille.

„Das ist ja famos! Also Paul Friedrich, ran an die Sache! So einen Festspruch bringst du ja in einer Nacht fertig, wenn's sein muß!“ Lächelnd wandte er sich an die Hausfrau: „So wirkt also die ganze Familie mit! Großartig, großartig!“ Martha nahm wieder das Wort: „Ich werde mir die Sache noch überlegen. Als Liebhaber gehst du mich nicht her. Und Fee? Sie ist eigentlich noch viel zu klein, aber — ein warmer Vielstreife das Kind, das der Entel Breitenbach auf den Schoß genommen hatte — „aber wir werden sehen, um was es sich handelt.“

Nun mischte sich Ueberfahren ein.

„Weißt du schon Näheres, Ernst?“

Der Konful schüttelte den Kopf.

„Ich glaube aber richtig zu vermuten, daß das lebende Bild deinen Vorbruch sinnbillich abschließen soll.“

Breitenbach fuhr mit der ringelgeschwundenen Hand durch die Locken der Kleinen. „Das wird ein Festtag. Fee, ein wunderbarer Tag im Märchenland! Du sollst mal sehen, wie die vielen Entels und Tanten statfien werden, wenn sie dich sehen!“

„Ist du auch da, Entel?“

Hell und süß klang die Stimme.

„Vielleicht, vielleicht, keine Fee! Ich lize dann unten in der vorherhen Reihe und werse dir Blumen zu.“

Er blühte empor und sah, wie Frau Martha, in tiefes Rot gekleidet, am Wein nippte.

Derb sprach sie: „Versprechen Sie dem Kinde nicht zu viel! Das gibt nachher unnütze Tränen, wenn nichts daraus wird.“

„Es wird etwas daraus werden, Frau Martha,“ sagte Breitenbach mit Nachdruck. „Sie können hier Ihren Gatten vielleicht einen großen Dienst erweisen.“

Sie sah zu Paul hinüber, der eifrig mit dem Konful sprach.

Ein merkwürdiges Gefühl schnürte ihr den Hals zusammen. Sie konnte sich auf das Kommen e nicht freuen, denn — Breitenbach zeichnete die Lage unbewußt klar genug: Sie war nur Berrierung für das Werk ihres Mannes.

Mußte denn immer und immer wieder das Gefühl der Abhängigkeit sie niederdrücken, wenn sie im Begriff schien, einmal über den Alltag hinauszuwachsen?

Vor einiaen Wochen hatte sie auf dem Schreibtisch Pauls eine Nummer der „Umschau“ gefunden und darin abblättert.

Fee war mit dem Mädchen aus, der Gatte abschäftlich fort, so fand sie Ruhe, den Geist, der müde und abgesspannt vom Grübeln war, auf den Inhalt zu lenken.

Da fand sie eine Novelle darin, die war von Paul und trug die Ueberschrift: „Das feilige Band.“

Sie stutze. Von diesem Werke wußte sie nichts. Hatte ihr der Gatte nicht davon gesprochen? Ach — ihr war sein Schaffen in letzter Zeit so gleichgültig geworden, weil sie meinte, daß er sich niemals aus dem Hügeland des Durchschnittes zum Gipfel höherer Berge erheben und sie mitnehmen werde.

Nun atollte sie ihm aber doch.

Es war die zweite Fortsetzung der Novelle.

Sie leate das Best auf den Platz zurück, ging zur Stadt und kaufte sich die fehlenden Nummern. Dann schloß sie sich in ihr Zimmer ein und las mit fiebertoten Wangen das Bekenntnis eines Menschen, der in unallflicher Ehe nach Liebe und Verständnis schmachtete. Was bedeutete das?

Hatte Paul hier seiner dichterischen Phantasie freien Lauf gelassen, oder —

Sie kannte den Schluß noch nicht, er würde erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Als Paul abends nach Hause kam, sagte sie zuerst nichts.

Dann aber, als nach dem Abendessen trauliche Stille im Zimmer herrschte, er am Schreibtisch saß und sie neben ihm mit einer Handarbeit für das „Großchen“, da kam es plötzlich weich über sie. Aber sie beherrschte sich und sagte anscheinend kühl: „Was schreibst du da?“

Er wandte das Antlit, das, hell von der Studierlampe beschienen, ihr so durchsichtig und fein erschien wie noch nie. Aber an den Schläfen, wo sich die kleinen Ceroenältschen dicht aneinander reiheten, leuchteten einiaie frühbleiche Haare auf.

„Mein neuer Roman! Ich hoffe, daß er in einiaen Wochen fertig wird.“

„Und — dann — —?“

Die Stiderei zitterte leicht in ihren Händen.

„Dann — hoffe ich, daß eine große Zeitung ihn veröffnlicht. Für die Buchausgabe wird später wohl Breitenbach Sorge tragen.“

Er wandte sich wieder der Arbeit zu und merkte nicht, wie ihre Augen änsflich die feinen suchten.

„So geht also dieses Werk hinaus, ohne daß ich es vorher lese?“

Ueberfahren leate die Feder beiseite und rückte den Stuhl herum.

„Warum dich mit Dinaen quälen, für die du keine Zeit hast? Du laßt doch so viel, daß deine häuslichen Pflichten dir so wenig Mühe ließen! Und die Stunden, die du frei hast, widmest du dem Klavier und den Gesangsstunden. Was kann dir daran liegen, das Schreibsel deines Mannes zu studieren, ehe es noch im Druck erschienen ist?“

Ein müder Aua arab sich um seinen Mund.

„So also schätzt du mich ein?“

Sie ließ die Stiderei in den Schoß sinken und starrte in die Gde.

„Sie hatten nebeneinander gelebt statt miteinander! Nun schoben sich kleinliche Sorgen und Egoismus trennend zwischen die Herzen, bis es in dem dräuenden Nebel, der sie umhüllte, kein Wiederfinden, keine Rückkehr in die alte Heimat mehr gab!“

Mit tief absentem Haupte sprach sie leise diese Worte, die das vorletzte Kapitel seiner Novelle schlossen.

In seine Augen trat ein merkwürdiger Glanz.

Er streckte langsam die Hand aus und hob ihr Kinn empor.

„Hast du meine Novelle in der „Umschau“ gelesen?“

Sie nickte und entzog sich ihm.

Er lächelte trübe.

„So seid ihr Frauen! Das Unbekannte, Unerlaubte zieht euch an! Hätte ich dir das Werk als Manuskript zur Lesüre gegeben, dann würdest du dich wohl kaum so eingehend damit beschäftigt haben, daß du nun in der Lage bist, einen ganzen Satz daraus wiederzugeben! — Ja — so seid ihr Frauen —!“

Nun erzählte sie ihm den ganzen Hergang, während er mit regungslosem Antlit zuhörte.

„Das letzte Kapitel kenne ich noch nicht, aber ich denke mir, wie es endiaen wird: Sie gehen auseinander!“

Ihre Stimme klang belegt, und sie vermochte die innere, wühlende Sorge und Erregung nicht zu verbergen.

Er erhob sich und trat ans Fenster, so daß sie sein Gesicht nicht zu sehen vermochte.

„Nein — du irrst, sie trafen sich wieder, aber sie zahlen dafür einen furchtbaren Preis: Ihr Kind!“

Tiefe Stille war ringsumber.

Fern von der Kaiser-Ällee her klang das Rollen eines Wagens. Er fuhr fort: „Das Leben zeichnet noch viel verzerrter und grausamer, als es die verwegenste Dichterphantasie zu schildern vermag. Beruhige dich und grübele nicht weiter darüber nach!“

Da schob sie den Stuhl zurück und legte die Hand auf seine Schulter.

„Hast du unsere Ehe geschildert? Soll ich die Frau sein, die gleichgültig neben dem Manne hergeht und ihn nicht begreifen kann oder will — hast du mir darum die Novelle vorenthalten?“

Er wandte sich ihr halb zu und spielte nervös mit den Manuskripten, die auf dem Tische lagen.

„Ja weiß selbst nicht, wie ich den Stoff zu dieser Erzählung fand. Es können Ahnungen gewesen sein, die mich antrieben, so und nicht anders zu schreiben. Vielleicht habe ich dabei auch ein wenig an dich gedacht, indem ich mit Schmerzen feststellte, wie geringes Interesse du doch eigentlich an meinem Schaffen nimmst.“

„Das ist nicht wahr, Paul, da irrst du dich!“

„Erreat stiek sie die Worte hervor.“

„Aber du kannst nicht verlangen, daß ich jede deiner Zeilen durchstudiere wie ein Gelehrter eine Babruksrolle! Auch andere Dinge beschäftigen mich und nehmen meine Zeit in Anspruch!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Das Vitamin-Rätsel gelöst?

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Göttingen machte der Universitätsprofessor Dr. Windhaus davon Mitteilung, daß das Provitamin identisch mit dem chemischen Stoff Ergosterin sei. Durch Bestrahlung mit ultravioletten Strahlen entsteht aus dem Ergosterin das Vitamin. Es sei ihm gelungen, eine rachitische Ratte mit Ergosterin in drei Wochen völlig gesund zu machen. Das Ergosterin könne jedem Nahrungsmittel zugesetzt werden, wodurch vitaminarme Nahrungsmittel volle Nährkraft gewinnen.

XX Weitere Ankäufe von schlesischen Kunstwerken für den Staat. Auf der Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft im Dezember v. J. im Schlesischen Museum der bildenden Künste wurden 31 Silber- und 4 Plastikwerke verkauft. Außerdem fanden 13 kunstgewerbliche Gegenstände Absatz. Für den preuß. Staat (Nationalgalerie) sind vom Oberpräsidenten auf dieser Ausstellung Werke von Professor Arnold Busch, Paul Dohers, Karl Dittmann, John Guttmann, Käthe Ephraim-Marcus, Luise Böhndel und Richard Seidel angekauft worden, die als Leihgaben im Oberpräsidium in Breslau verbleiben.

XX Preisaus schreiben für ein Schülerspiel! Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der in seinen Schulgruppen eine der größten Jugendorganisationen im Reich zusammengefaßt hat, hat ein Preisaus schreiben für ein Schülerspiel veranstaltet. Das Stück muß ein Gebiet aus der großdeutschen Kulturarbeit des Vereins behandeln und von seinem Geist getragen werden. Es kann Probleme oder Ereignisse aus dem Kampf des deutschen Volkstums jenseits der Grenze um ihre Kultur zum Stoff wählen oder deutsche Tugenden und Schwächen anderen Völkern gegenüber zeigen, ohne diese herabzusetzen. Es muß sich frei von jeder konfessionellen oder parteipolitischen Färbung fühlen und darf nicht trennend, sondern muß einend auf unser Volk wirken. Der erste Preis beträgt 1000 Mark, der zweite 500, der dritte 300 Mark. Eine Gewinnbeteiligung ist vorgesehen. An Preisrichtern haben sich eine Reihe von leitenden Persönlichkeiten aus der V. D. A.-Jugendarbeit sowie aus dem Theaterleben zur Verfügung gestellt.

XX Das kleinste Säugetier. Im Zoologischen Garten in London sind seit einiger Zeit Zwergmaulwürme zu sehen, die so klein sind, daß sechs davon in einer kleinen Schachtel nisten können. Diese Tierchen stammen aus Südafrika und erregen die lebhafteste Beachtung der Besucher des Zoologischen Gartens.

XX In der Metropolitan Opera zu New York wurde Freitag zum ersten Male in diesem Winter Abingold in deutscher Sprache aufgeführt. Die Aufführung, an der Walter Kirchhoff mitwirkte, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Turnen, Spiel und Sport.

— Die Militärmeisterschaften im Skilaut der dritten Division wurden am Sonnabend und Montag im westlichen Riesengebirge ausgetragen. Mit der Durchführung war das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 7 in Hirschberg betraut worden. Die Meisterschaft wurde im kombinierten Mannschaftskampf errungen, der aus einem Stafettenlauf und einem Militärpatrouillenlauf bestand. Der Patrouillenlauf ging über 20 Kilometer; jeder Mann trug 8 Kilo Gepäck und Gewehr. Im Stafettenlauf betrug die Strecke für jeden Läufer $7\frac{1}{2}$ Kilometer. Die beiden besten Mannschaften sind zur Teil-

nahme an dem Kampf um die Seeresmeisterchaften, die vom 12. bis 14. Februar in Garmisch stattfinden, berechtigt. Drei Preise standen zur Verteilung, und zwar der Wanderpreis der dritten Division für die Siegermannschaft im kombinierten Mannschaftskampf, ein Preis vom Reichsgrafen Schaffgotsch für die beste Stafettenmannschaft und ein Preis von Oberleutnant von Schickfuß für den besten Läufer im Stafettenlauf. Bei mittelmäßigem Sportwetter starteten die Mannschaften an der Neuen Schlesiischen Baude, an der sich auch das Ziel befand. Die Platzfolge gestaltete sich wie folgt: 1. I. Batt. Inf.-Regt. 7 D y p e l n: Oberleutnant Cartun, Unteroffizier Müller, Obergefreiter Neffe, Oberschütze Debel, Oberschütze Schmidt, mit Note 20. Die Staffel wurde mit 3:48,18 gelaufen. 2. II. Batt. Inf.-Regt. 7 H i r s c h b e r g: Leutnant Bergener, Oberjäger Weinberg (Obergefreiter Sawron als Ersatzmann), Oberschütze Bieberstein, Oberschütze Folge, Jäger Meergans mit Note 19,774. Die Staffel wurde mit 3:48,19 gelaufen. 3. II. Batt. Inf.-Regt. 7 G l a s - H i r s c h b e r g: Oberleutnant Stadthagen, Oberjäger Mehlich, Obergefreiter Weiß, Gefreiter Walter, Jäger Ehrenberg mit Note 18,943. Die Staffel wurde mit 5:54,59% gelaufen. 4. II. Batt. Inf.-Regt. 7 G l a s: Leutnant Dargöste, Oberjäger Schödel, Obergefreiter Kuschel, Gefreiter Közner, Oberschütze Kern mit Note 16,787. Die Staffel wurde mit 4:10,8% gelaufen. 5. Nachrichtenabteilung 3 Potsdam: Leutnant Eumer, Obergefreiter Dumberth, Obergefreiter Köln. Oberjunker Schmidt, Oberjunker Schmolz mit Note 7,726. Den Wanderpreis der dritten Division erhielt die Mannschaft Oberleutnant Cartun, bezugleich den Preis des Reichsgrafen Schaffgotsch. Als bester Staffelläufer erhielt Jäger Meergans-Hirschberg den Preis des Oberleutnants von Schickfuß. Zu der deutschen Seeresmeisterchaft werden entsandt die Mannschaften von Oberleutnant Cartun und Leutnant Bergener.

— Der Männer-Turnverein Liebenhau hielt seine Monatsversammlung für Januar ab. Da es wünschenswert erschien, daß ein Wechsel im geschäftsführenden Vorstande nach Möglichkeit vermieden wird, übernahm Studien-Absessor Wenzig das Amt des Schriftführers. Mitglied Alfons Schmidt wurde zum zweiten Turnwart gewählt. Des weiteren beschloß die Versammlung, in kürzester Frist eine Geschäftsordnung zu einer Turnordnung zu schaffen, wozu ein besonderer Ausschuss gewählt wurde. Der Kassenbericht ergab eine günstige Finanzlage. Da jedoch dem jungen Verein verschiedene größere Ausgaben erwachsen sind, u. a. durch Anschaffung eines Spanntrecks, wird eine freie Sammlung unter den Mitgliedern angeregt. Es ist hervorzuheben, daß der Verein in den vier Monaten seines Bestehens zahlenmäßig außerordentlich gewachsen ist, ein Beweis, daß die Ideale, die die deutsche Turnerschaft vertritt, allmählich auch in der breiten Masse Verständnis und Anklang finden. Die Winter-sportgruppe des Vereins wird demnächst einige Trodenstufkurse abhalten. Der Anschluß der Skigruppe an den deutschen Ski-Verband wird vom Vorstand in die Wege geleitet werden.

Ueberfall auf einen Polizeioffizier.

pp. Magdeburg, 1. Februar. (Draht.) In den Dienstag-Morgenstunden wurde ein Polizeioffizier auf seinem Kontrollgange von einem jungen Mann um Unterstützung gebeten und dann von diesem in einen Hinterhalt gelockt, wo der Offizier von mehreren Personen überfallen und so schwer verletzt wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Täter sind entkommen.

Ein Mord in 450 Meter Tiefe.

Am Sonntag ereignete sich im Riechhofenschacht in Gieschwald bei Rattowitz ein geheimnisvolles Verbrechen. Mittags gegen 1 Uhr bemerkte ein Stredenwärter in der Tiefe von etwa 400 Metern unter Tag zwei unbekannte maskierte Männer, die auf bisher nicht erklärte Weise in das Bergwerk eingedrungen waren. Als sie sich ausweisen sollten, zogen sie ihre Revolver und sprangen unter Trohungen sechs Beraleute in zwei Kammern ein, die sie mit mehreren zentnerschweren Klumpen verbarilladierten. Der alarmierte Oberwächter Paul Wojciechowski aus Kanow wurde bei der Verfolgung von den Räubern auf einer Sohle in 450 Metern erschossen. Die Täter konnten bis jetzt nicht festgenommen werden, doch sind die Ruuänge zum Schacht polizeilich gesperrt, so daß die Verbrecher kaum entkommen dürften. Ob ein Dynamitanschlag oder ein anderes Verbrechen geplant war, konnte noch nicht festgestellt werden.

Doppelraubmord.

□ Sommerfeld, 1. Februar. (Draht.) Nachts gegen drei Uhr drangen in der hiesigen Breiten Straße mehrere Personen in das zu ebener Erde gelegene Wohnzimmer der Fischerischen Eheleute und in das von diesen betriebene Delikatess- und Kolonialwarengeschäft ein. Sie durchwühlten zunächst alle Behältnisse des Schreibtisches. Als sich Fischer und seine Frau ihnen entgegenstellten, kam es zu einem Kampfe, bei dem das Ehepaar erdroffelt wurde. Der Mord wurde erst früh von dem Personal der Ermordeten entdeckt.

Brandstiftungsversuche.

○ Berlin, 1. Februar. (Drähtn.) In den beiden Gebäuden des Amtsgerichts Potsdam in der Kaiser-Wilhelm-Straße und in der Lindenstraße ist gestern dreimal versucht worden, Feuer anzulegen. Man vermutet, daß die Untersuchung sich darauf erstreckt, ob diese auffälligen Brandstiftungen mit dem Verschwinden von Akten in Zusammenhang zu bringen sind.

Brand in der belgischen Zentralapotheke.

Brüssel, 1. Februar. (Drähtn.) In der belgischen Zentralapotheke ist ein Feuer ausgebrochen, das großen Umfang annahm. Die Bewohner der anliegenden Häuser mußten in später Nacht ihre Wohnungen räumen. Von Zeit zu Zeit ereignen sich Explosionen der in den Räumen lagernden Essenzen und Chemikalien. Der Schaden wird auf 8 Millionen Francs, das sind über 4 Millionen Mark, geschätzt.

Felssturz zwischen Trient und Rovereto.

Trient, 1. Februar. (Drähtn.) Zwischen Trient und Rovereto wurden durch einen Felssturz die Reichsstraße und der Bahnkörper beschädigt. Der Straßenverkehr auf dem linken Ufer ist unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr wird durch Umfahrungen aufrechterhalten.

Erdrutsch bei Namur.

Namur, 31. Januar. Am Sonnabend rutschte eine Erdmasse von 2000 Kubikmetern auf das Hauptgleis der Eisenbahnlinie Namur—Chaleroi in Frankreich und sperrte das Gleis auf 30 Meter Länge. Von den an dieser Stelle beschäftigten zehn Arbeitern konnten sich acht retten, während zwei Arbeiter unter den Erdmassen begraben wurden. Sie konnten noch nicht aufgefunden werden.

** Einen geheimnisvollen Brief erhielt die Kriminaldirektion in Hannover, die für die Aufklärung des Mordes an dem Kraftdroschkenbesitzer Thiesbürger eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt hat. In dem Mord erbotet sich ein Teilnehmer an der Mordtat bei Zusicherung voller Straffreiheit, den Mord aufzuklären.

** Von einem Felsblock getötet wurden im Kaukasus achtzehn Arbeiter, die in einer Baracke untergebracht waren. Infolge der schweren Schneestürme hatte sich der Block gelöst.

** Der Hauptführer des Berliner „Wehrwolf“, Leutnant a. D. von Rohden, ist wegen verbotenen Waffenbesitzes verhaftet worden. Rohden, der sich unangemeldet in Charlottenburg aufhielt, wird außerdem wegen Betruges schriftlich verfolgt.

** In 81 Minuten von Bremen nach Amsterdam flog ein Hamburger auf einer dreimotorigen Junkersmaschine. Damit ist ein Schnelligkeitsrekord erreicht.

** Verhaftet wurde der Mörder des am vorigen Sonntag in seinem Geschäft ermordeten Juweliers Grebenau in Frankfurt am Main. Es ist ein entlassener Ruchthändler.

** Einen neuen Dzeanflug plant der französische Fliegerhauptmann Fond. Er hat bereits 150 000 Dollar, das sind 600 000 Mark, gesammelt, um den Versuch zu erneuern.

** Einen Rekordflug leistete ein Verkehrsflugzeug, das die 275 Kilometer lange Strecke Paris—Brüssel in einer Stunde drei Minuten zurücklegte.

** Die Speisung der 4000! Gelegentlich der Grünen Woche Berlin 1927 teilte der Berliner Oberbürgermeister Böhm mit, daß die Stadt Berlin in der kommenden Woche täglich je zweitausend erwerbslosen Familien, und zwar jeweils den Mann und die Frau, mit Fischen bewirten werde, um auf diese Weise wirksame Propaganda für den Fischkonsum zu machen. Im übrigen würde unter Führung des Reichs eine umfassende Organisation zur Hebung des Fischverbrauchs und zur Förderung der Fischzucht ins Leben gerufen werden, an deren Spitze Staatssekretär Sagedorn stehen soll.

** Ein Hamburger Kurzwellensender „A. 4“ a. e. o. wurde einactweihet und mit ihm bereits Entfernungen bis Afrika und Ostrafland erreicht.

** Die Geburt im brennenden Hause. Einer Meldung aus Eisenstein (Böhmische Grenze) zufolge brach in einem kleinen Meisshause in Hammern im Böhmer Wald um Mitternacht Feuer aus. Die vor der Niederkunft stehende Ehefrau des Besitzers stürzte in die lichterloh brennende Dachkammer, um einige Habseligkeiten zu retten. In diesem Augenblick wurde sie von Geburtswehen befallen und konnte sich nur noch an das Fenster schleppen, wo sie, in Rauch und Flammen gehüllt, ihr Kind gebar. Erst nach dem Einsturz der Mauern konnten der verkohlte Leichnam der Frau und das tote neugeborene Kind geborgen werden.

* Alkohol und Grippeangst. Um von der Grippe befreit zu werden, trank ein Sobornheimer Einwohner eine ganze Flasche Kognak aus und legte sich zu Bett. Die große Menge Alkohol hatte den Tod des Mannes zur Folge.

** Die Zahl der Rundfunkhörer betrug am Jahresanfang 1927 in England 2 130 000, in Deutschland 1 337 122, in Schweden 238 000, in der Tschechoslowakei 170 000, in Dänemark 114 492, in Ungarn 53 000, in der Schweiz 51 759.

** Die Einwohnerzahl Prags beläuft sich auf gegenwärtig 737 000, darunter 355 600 Männer und 381 400 Frauen.

„Bismarcks Enkel.“ Ein junger Handlungsbestellener, der den gut bürgerlichen Namen Strobel trägt, trieb mit Schreibmitteln, wie Federn, Meißkisten usw., einen Handel, der aber nicht sonderlich gut ging. Da verfiel er auf den Ausweg, sich einen hochtönenden Namen beizulegen. Er ließ sich Visitenkarten mit dem Namen „Dr. phil. Joachim von Bismarck“ drucken. In Dortmund, Bochum und anderen Ruhrstädten wurde „Bismarcks Enkel“ seine Waren reizend los, weil sich die Leute freuten, einem Abstammung etwas abtaufen zu dürfen. In Düsseldorf fiel er aber in die Hände der Polizei. Der „Enkel Bismarcks“ wird sich demnächst wegen Führung eines falschen Abestittels gerichtlich zu verantworten haben.

** Ein Massenmörder in Amerika. In Wisconsin ermordete ein gewisser Coffey, dessen erste Frau mit drei Kindern in einem anderen Ort lebt, seine zweite Frau. Die Untersuchungskommission nimmt an, daß der Mörder nacheinander noch mehrere andere Frauen geheiratet hat, die er dann umgebracht hat.

Wie wird das Wetter am Mittwoch?

Flaehland: Zeitweise auffrischender weillcher Wind, teils heiteres teils wolflaees Wetter, einzelne Schneefhaener, nachts Frost.

Mittellgebirge: Zeitweise auffrischender West, wolflig, zeitweise Schneefall, mäßlger Frost.

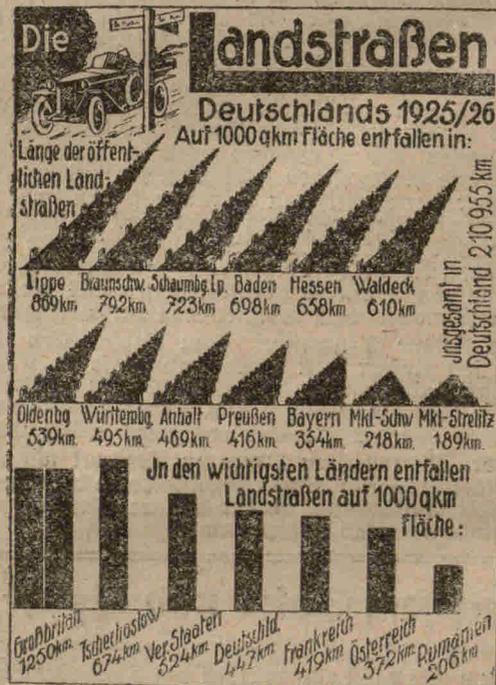
Hochgebirge: Starker bis stürmischer West, wolfliges, nebligees Wetter, zeitweise Schneefall, Frost.

Das Zentrum der Hochdruckung bz bestudeht sich heute über dem Skagerrak und Mitteluropa wird von Polarluftmassen überflutet. Vereinzelt kam es dabei auch zu leichten Schneefällen. Da auch morgen mit weiteren Zufuhren polarer Kaltluftmassen zu rechnen ist, so ist der Fortbestand des heiteren teils wolfligen Wetters und einzelne Schneefälle zu erwarten.

Letzte Telegramme.

Das Ende der Militärkontrollkommission

○ Berlin, 1. Februar. Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat in der letzten Nacht endgültig ihre Tätigkeit beendet. Sie hat dies der deutschen Regierung in einem besonderen Schreiben zur Kenntnis gebracht. Der italienische Sekretär der Interalliierten Militärkontrollkommission hat sich heute nacht im Hotel Carlton, dem letzten Sitz der Militärkontrollkommission, erschossen.



Das deutsche Landstraßennetz, das durch besondere Schnellverkehrsstraßen (Autostraßen) erweitert werden soll, hat eine größere Dichte im Westen und Süden des Reichs als im Osten und Nordosten. Etwa drei Viertel der Gesamtlänge der vorhandenen Landstraßen sind Schotterstraßen. Unter den anderen Bauarten herrscht in den meisten Ländern und Gebieten das Größtflaster vor.

Der Skandal von Danzig.

△ Danzig, 1. Februar. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht die Meldung des Allgemeinen Handelsblades Amster-

Ausounglud.

≠ Worbis, 1. Februar. In der Nähe des Dorfes Reuskadt im Kreis Worbis geriet ein von dem Tiefbauunternehmer Johann Dölle aus Breitenworbis gesteuertes Auto in einer Kurve ins

Börse und Handel.

Dienstag-Börse.

Berlin, 1. Februar. Die gestern zum Schluß plötzlich eingetretene scharfe Auswärtsbewegung in Bank-Aktien und in Montan-

Auf allen Gebieten mit Ausnahme des Schiffahrts-Aktienmarktes erfuhren einzelne bevorzugte Werte sehr erhebliche Steigerungen.

Auch Kall-Werte wurden erheblich höher bezahlt, so Salzduerth anfangs um 10, Kall-Mischerleben um 5 1/2 Prozent, Textil-

Am Bank-Aktienmarkt hatten Darmstädter Bank wieder die Führung übernommen und erreichten den Kurs von 300. Berliner Handels-

Die Haltung wurde aber sehr bald wieder fest und Spezialpapiere zogen weiter an. Tagesgeld war noch zu 6 bis 7 Prozent gesucht.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 31. Januar. 1 Dollar Geld 4,2145, Brief 4,2245, 1 englisches Pfund Geld 20,439, Brief 20,491, 100 holländische Gulden Geld 169,38,

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 102,—, kleine 101,25. Ostdevisen, Anzahlung Warschau 47,19—47,37, Kattowitz 47,08 bis 47,32,

Breslauer Produktenbericht vom Dienstag.

○ Breslau, 1. Februar. Auch heute verkehrte die Produktenbörse in wenig veränderter Haltung. Bei mäßigem Angebot war die Geschäftstätigkeit nicht allzu groß.

Futtermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich. Senfsamen bei ausreichendem Angebot ruhig. Raps wurde wenig gehandelt.

befestigt. Mahlsutter (50 Kilo): Unverändert. Tendenz: ruhig. Hülsenfrüchte: Unverändert bis auf Lupinen gelb 17, Lupinen blau 16, Tendenz: Still.

Berlin, 31. Januar. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 208—272, März 293—294,5, Mai 286,5—287, Juli 287,5—288, O. Weizen; Roggen märk. 253—260, März 270—270,5 u. O., Mai 268,25—269, Juli 254—254,5, feigt;

Bremen, 31. Januar. Baumwolle 14,73, Elektrolytkupfer 126,75.

Die Gehalts- und Lohnsätze im Saarrevier sind von dem Arbeitgeberverband zum 1. März gekündigt worden. Die Arbeitsgemeinschaft der ober-schlesischen Berg-

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe teilt mit: Die Verhandlungen über einen Reichstarifvertrag für das Baugewerbe wurden am 29. bis 31. Januar fortgesetzt.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,3 gegen 144,3 im Vormonat.

Das Weiterbestehen der Frankfurter Messe gesichert. Der Hauptauschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat die Magistratsvorlage angenommen, die einen Zuschuß von 400 000 Mark zur Fortführung der Frankfurter Messe vorsieht.

Die Liegnitzer Braukommune, die aus 365 Brauereiberechtigten (Liegnitzer Hausbesitzern) besteht, hielt ihre Hauptversammlung ab. Der Gewinn von 51 792,64 RMk. wird zunächst zum Abzug von 4 Prozent Kapitalzinsen dienen.

Die Zeichnungen auf die neue italienische Inlandsanleihe haben drei Milliarden Lire, das sind über 600 Millionen Mark, erreicht.

Ein türkisch-schwedisches Abkommen über Eisenbahn- und Hafenbauten ist Freitag abend in Angora abgeschlossen worden. Einer schwedischen Gruppe ist von der türkischen Regierung der Auftrag über den Bau von Eisenbahnen und den Ausbau des Hafens Heraclea (Crete) erteilt worden.

Die preussischen Spareinlagen 1926. Nachdem nunmehr auch die Ziffern für Dezember 1926 vorliegen, ist es möglich, einen Überblick über die Entwicklung der Einlagen bei den preussischen Sparkassen im Jahre 1926 zu gewinnen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Noch einmal das Jägerdenkmal!

Es ist jetzt zur Tatsache geworden, daß das Jägerdenkmal von dem Plage vor der Gnadenkirche entfernt werden soll. Dies ist mit Freuden zu begrüßen, da nun die ursprünglich beabsichtigte schöne Raumwirkung des Platzes wieder voll zur Geltung kommen wird. Der in Aussicht genommene neue Platz für das Denkmal, der sich allen Blicken darbietet, soll nun mit dem Abguss eines schon irgendwo vorhandenen Werkes geschmückt werden. Wenn es schon von keiner hohen Gesinnung zeugt, Bervielfältigungen von Grabdenkmälern im Privatleben zu verwenden, so ist es erst recht einer Stadt wie Hirschberg unwürdig, ein Duplikat zur Ehrung ihrer Gefallenen aufzustellen, selbst wenn es das größte Kunstwerk wäre, denn ein solches Denkmal sollte in inniger Beziehung zum Plage wie auch zum Geiste der Stadt stehen und deshalb eben Original sein. Wenn durchaus die Mittel fehlen, ein neues Originalwerk zu erwerben, so wäre es immer noch besser, das alte Denkmal für den neuen Platz umzugestalten, mit den Symbolen der Jäger künstlerisch zu schmücken und so mit den vorhandenen Mitteln ein einfaches aber originales Denkmal zu schaffen.

Joachim Wichmann-Bärndorf.

Bescheidene Bitte für Hartau.

Ein trostloses Bild entbot sich meinen Augen, als ich am Sonntag den Friedhof in Hartau bei Hirschberg besuchte. Es ist bedauerlich, daß man hierauf näher eingehen muß, und daß es nicht als selbstverständlich gilt, genügend Ordnungssinn für einen Friedhof aufzubringen. Es waren am Tage zuvor die Bäume beschnitten worden, die Arbeiter hatten diese Äste auf den Gräbern und Denkmälern liegen gelassen, sodaß es unmöglich war,

an die Gräber zu treten, wenn man nicht vorher große Aufräumarbeiten vornehmen wollte. Es wäre doch wirklich ein Leichtes gewesen, diese abgefägten Äste auf den freien Wiesenplatz zu legen.

Ein musterhaftes Beispiel ist dagegen der Kommunal- und Gnadenfriedhof in Hirschberg.

Hauptchriftleiter Paul Werts. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Werts, für den übrigen redaktionellen Teil Max Spang, für den Anzeigenteil Paul Horas. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schles.

Fay's ^{echte Sodener} Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Die C. S. Knorr A.-G., „der Suppen-Knorr“, die Herstellerin des bekannten Knorr Hasenmehls, mit dem Generationen von Kindern aufgepäpelt worden sind, bringt wieder mal eine Neuheit heraus, die ihrem Namen Ehre macht. Es handelt sich um die Knorr Suppenwurk-Blumenkohl, Grünern, Krebs, Ochsenchwanz, Pils, Spargel, Tomaten, die ohne alle Zutaten, nur mit Wasser ausgeteigt, eine kräftige, wohlschmeckende Suppe ergibt, die jede den ihrer Bezeichnung entsprechenden Eigenschaft hat. Wer ein Freund von guter Suppe ist, der mache einmal eine Woche lang den Versuch, jeden Tag eine andere Knorr Suppenwurk zu kochen; er wird der Marke „Knorr“ treu bleiben.

Das Samilienblatt

der Gebirgsbevölkerung ist der Bote aus dem Riesengebirge.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisen.-Akt.		29.	31.			29.	31.			29.	31.	
Elektr. Hochbahn	Hamburg. Hochbahn	101,60	100,00	Felten & Guill	172,25	172,00	Hohenloherwerke P	32,60	32,25	Varziner Papier	139,75	140,00
		105,38	104,00	Gelsenk. Bergw.	196,50	195,88	Laurahütte	105,00	108,38	Ver. Dt. Nickelwerke	176,00	182,00
Bank-Aktien.				Ges. f. el. Untern.	232,00	232,88	C. Lorenz	160,88	163,00	Ver. Glanzst. Elberfd.	518,00	551,00
Barmer Bankverein	Berl. Handels-Ges.	184,00	183,00	G. Genschow & Co.	97,00	102,00	J. D. Riedel	110,50	115,00	Ver. Smyrna-Tepp.	121,00	120,00
Comm.-u. Privatb.	Darmst. u. Nationalb.	281,50	285,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	180,00	183,88	Sarotti	221,50	224,38	E. Wunderlich & Co.	198,75	200,00
Deutsche Bank	Discont.-Komm.	199,75	210,00	Harpener Bergb.	213,88	211,00	Schles. Bergbau	158,25	157,50	Zeitzer Maschinen	192,00	188,00
Dresdner Bank	Mitteld. Kredit-Bank	188,38	189,00	Harkort Bergwerk	66,00	65,50	dto. Textilwerke	83,25	83,00	Zellst. Waldh. VLaB	—	—
Preussische Bodenkr	Schles. Boden-Kred.	204,75	200,00	Hoesch. Eis. u. Stahl	209,88	209,50	Schubert & Salzer	277,50	277,00			
Reichsbank		186,50	159,50	Ilse Bergbau	281,25	283,00	Stöhr & Co. Kamg.	164,00	168,50			
				Ilse Genußschein	171,00	171,50	Stolberger Zink	267,50	265,00	Vers.-Aktien.		
				Kaliwerk Aschersl.	180,00	182,00	Tel. J. Berliner	126,00	124,63	Allianz	270,00	264,00
				Klöckner-Werke	189,88	189,88	Vogel Tel.-Draht	125,00	125,00	NordsternAllg.-Vers.	90,00	109,00
				Köln-Neuess. Bgw.	215,25	216,63			Schles. Feuer-Vers.	125,00	124,00	
				Köln-Rottweil	—	—			Viktoria Allg. Vers.	—	2800,00	
				Linke-Holmann-L.	97,00	96,75	Braunkohl. u. Brik.	223,00	228,00			
				Ludw. Löwe	323,00	329,75	Caroline Braunkohle	255,00	260,00	Festverz. Werte.		
				Mannesmannrohr.	247,50	241,50	Chem. Ind. Gelsenk.	116,50	122,00	4% Elis. Wb. Gold	7,50	7,50
				Mansfeld. Bergb.	151,50	152,00	dto. Wk. Brockhues	107,50	109,88	4% Kronpr.-Rudlfsb.	10,50	10,50
				Oberschl. Eis. Bed.	127,50	125,00	Deutsch. Tel. u. Kabel	145,75	148,00	4% dt. Salzkagutb.	7,15	7,00
				dto. Kokswerk	149,75	149,00	Deutsche Wolle	61,00	62,88	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	13,50	13,60
				Orenstein & Koppel	145,75	147,75	Donnersmarchhütte	140,00	139,00	50% Bosn. Eisen. 1914	48,25	48,25
				Ostwerke	309,00	306,50	Eintracht Braunk.	215,00	220,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentendr.	21,25	21,25
				Phönix Bergbau	148,13	146,50	Elektr. Werke Schles.	176,00	180,50	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	100,30	100,25
				Rhein. Braunk.	297,50	297,25	Erdmannsd. Spinn.	111,50	112,25	Prov. Sächs. ldw. dt. 10	100,75	100,60
				dto. Stahlwerke	224,50	220,00	Fraustädter Zucker	170,25	175,00	Schles. od.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	105,00	105,75
				A. Riebeck Montan	187,50	188,50	Fröbelner Zucker	114,00	118,00	dt. dt. dt. dt. Em. 2	106,50	106,50
				Rombach. Hütten	13,13	13,00	Gruschwitz Textil	97,00	97,00	dt. dt. dt. dt. Em. 2	93,50	—
				Rütgerswerke	146,50	146,00	Heine & Co.	94,88	96,31	dt. dt. dt. dt. Em. 4	—	—
				Salzdetfurth Kall	246,00	246,50	Körtings Elektr.	135,25	136,75	Schles. Ldkred. Gold-Kom. Em. 1	2,60	2,56
				Schuckert & Co.	179,00	178,00	Lahmeyer & Co.	166,50	164,70	dt. Landwirtschaffl. Rogg. 5	9,15	9,09
				Siemens & Halske	214,00	213,00	Leopoldgrube	168,00	175,00	5% Dtsch. Reichsanl.	0,8875	0,89
				Leonhard Tietz	137,00	135,00	Magdeburg. Bergw.	184,00	200,00	3% dt. dt.	0,89	0,885
							Masch. Starke & H.	124,00	126,00	4% Preuß. kons. Anl.	0,8725	0,8875
							Meyer Kauffmann	107,00	107,00	3 1/2 % dt. dt.	0,8725	0,89
							Mix & Genest	148,88	150,00	3% dt. dt.	0,875	0,8875
							Oberschl. Koks-G.	110,50	112,00	4% Oester. Goldrente	28,00	28,00
							E. F. Ohles Erben	71,00	61,13	4% dt. Kronrente	—	—
							Oppel. Portld.-Zem.	—	—	4 1/2 % dt. Silberrente	—	6,00
							Raschun Farben	—	93,00	4% dt. Türck. Adm.-Anl. 88	15,75	16,20
							Ruscheweyh	95,00	97,25	4% dt. Zoll-Oblig.	17,50	17,88
							Schles. Cellulose	152,00	155,00	4% dt. Ung. Goldrente	28,40	28,38
							dto. Elektr. La. B	210,00	217,20	4% dt. Kronrente	3,13	3,13
							dto. Leinen-Kram.	102,00	102,00	4% Schles. Allianzschaffl.	19,10	19,20
							dto. Mühlenw.	85,00	85,00	3 1/2 % dt. dt.	—	—
							dto. Portld.-Zem.	199,50	200,00	4% dt. Schl. Ldsch. A	19,01	19,20
							Schl. Textilw. Gnfe.	69,00	—	3 1/2 % dt. dt.	—	—
							Stettiner El. Werke	158,00	163,00	3% dt. dt.	—	—
							Stoewer Nähmasch.	87,75	87,00	Preuß. Zentralstadtsch. G-Pf. R. 4	108,00	108,00
							Tack & Cie.	130,00	130,25	dt. dt. dt. R. 1	95,00	95,00

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. Februar 1927, vorm. 11,30 Uhr, werden in Giersdorf, Gasthof „Zur Schneepfanne“:

- 1 gbr. Damenfahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Wandspiegel, 2 U. in Seiborf, Bergmannbaube: 1 Druckbank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändungen sind anderorts erfolgt. Finanzamt Hirschberg.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar 1927, vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich in Hirschberg i. Schlef., Gasthaus „Breslauer Hof“, anderorts gepfändet:

- 2 Flügelinstrumente, Vertiko, einen Damast-Doppelbettbezug, Wilfett, eine Kredenz, 1 Standuhr, 1 Sofa, einen Teppich, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Schreibtische, 17 Pakete Eichenfurniere, drei Pakete Abperkfurniere, 1 Motor (5 P.S.), 1 Sofa, Plüschbank, 15 Stück Messinghähne, 2 Bettwärmer, einen Bibliothekschrank, 1 Rollschränkchen, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Chaiselongue öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Spiller, Ober-Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. d. M., v. vorm. 10 Uhr an, werden in der Auktionshalle am Torberg:

- 1 Partie noch gute Wäsche, ferner in anderem Auftrage: 1 n. sehr gutes mah. Zimmer: Sofa m Umbau und Spiegel, Bücherzierschrank, Tisch, 2 Stühle, ein Tafelklavier. (Eisenträhnen), 2 Sofas, Spiegel m. Untersatz, Regulator, Sitzbadewanne, 1 Ceige, 1 Bowle (weiss), Kleidungsstücke, 1 Paar Schneeschuhe u. a. m. meistbietend versteigern.

Otto Lohde, beid. Aukt. u. Taxat. Tel. 862.

Wichtig! Schellisch, Kabela. Goldbarsch, Dittscheringe, Hirschberg, Hirschberg, Johanne Hahn.

Advertisement for a pharmacy or medical products, featuring a cross symbol and text about various ailments and treatments.

Gardinen Läuferstoffe empfiehlt Gnael, Warmbrunn.

Talg, Wachs, Küchenfett. Stearinabfälle, ungenießbare Butter und Margarine füllt und tauscht gegen Selie um. Hirschberger Kerzen u. Seifenfabrik G. M. a. u. Wer ist Abnehmer von 10 Schokk Eier wöchentlich. Meld. an Dr. Ellab. Pr. 14 z, Ruppberg Nr. 44 u. 45

Advertisement for a restaurant-buffet, featuring a cross symbol and text about the location and offerings.

Advertisement for an auto, featuring a cross symbol and text about the vehicle's condition and location.

Zwangsversteigerung.

Am Bene d. Zwangsversteigerung soll am 2. Februar 1927, vormitt. 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden das im Grundbuche von Hirschberg (eingetragener Eigentümer am 12. Oktober 1926 dem Tage d. Eintragung des Versteigerungsvermerks:

- Grundbuch N. G., Hirschberg i. Schlef.) Grundstück Hirschberg I. Band V., Blatt 252 A. Stadt. II. Band XXIX. Blatt 1940, L. Gemarkung Hirschberg, Portenblatt 3, Parzelle 2027/217, 2028/217, 2779/217. II. Gemarkung Hirschberg, Kartenblatt 3, Parzelle 3436/217, 3437/217. I. Saalgebäude mit Treppenhaus und II. Hofraum, elektr. Lichtbereinigungsgebäude. Außer Promenade (Hog. Konzerthaus). II. Der Taubenmarkt. I. 7 ar 58 am groß, Reinertrag — II. 1 ar 16 am groß, Reinertrag — I. Grundbesitzerrolle Nr. 874. II. Grundbesitzerrolle Nr. 880. Nutzungswert I. u. II. 4836 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 263. Amtsgericht, Hirschberg den 6. November 1926.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 3. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Breslauer Hofe, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 Kosten Döhneraugenmittel, Frostbeulenholz, Parfüm u. Seife, 1 Nähmaschine, 1 Rennmaschine, 2 Fahrräder, 5 Paare alte Pina u, 2 Wärmehäbe, 2 Schreibmaschinen, 1 Klavier, 1 Jazz- und Schlagzeug, 1 Kristallkale, versch. Möbel, 1 Heizkessel, 1 Postenpresse, 1 Stimmgabel, 1 Perforiermaschine, 85 Pol. Bratheringe, 1 Grammatoph., 1 elektr. Klavier. Jahn, Obergerichtsvollzieher, Straupiker Str. 1.

Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Anrech. unt. F 377 an den „Boten“ erbet.

Essig, Versteinerung. Am Freitag, 4. Febr., vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Neugere Burastraße 29: 1 Regulator, 1 Schreibkretär, 1 Nähmaschine, 1 Anzeigtisch, 10 Paie Bratheringe öffentlich meistbietend versteigert. Hirschberg, 1. 2. 1927. Der Magistrat.

Wollen Sie zum FILM? Schreiben Sie sofort an K. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald L 34.

Essentielle Versteigerung. Am 4. Febr. 1927, vorm. 11 Uhr, wird im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1: 1 Tisch und 1 Schreibtisch öffentlich meistbietend versteigert. Hirschberg i. Schlef., den 20. Januar 1927. Der Magistrat.

Weihnachtstasche

beginnt neu! Näheres u. B 350 d. d. Boten.

Unterricht in Buchführung, Bilanz, Steuerwesen und Wechsellehre gesucht. Anrech. unt. F 343 an den „Boten“ erbet.

Haus-Schneiderin für alle Arbeiten, empfiehlt sich. Anrech. unt. M 360 an den „Boten“ erbet.

Suche Beschäftigung

mit meinem Auto, 6 P.S., bequem, überflüssig, a. Fahrer f. Geschäftsreisenden o. der l. Stelle ähnliche Bedingungen. Gest. Anrech. u. V 390 an den „Boten“ erbet.

Trinkt Altheider Primenzprudel. Alleinvertrieb Eskar Gries, Weinrebhol., Hirschberg, Schl. Telefon 748.

Heu auch in kleineren Mengen, verkauft frei Hof zum Tagespreis Dom. Ob. Wie enthal bei 8 5 n.

1 Kinderklappstühlen, 1 Sportwagen, 1 Kinderstuhlschlitten bald zu verkaufen. Wert: Ana. u. B 364 an den „Boten“ erbet.

Schl. norweg. Stf., 1 Mensenantenne, wea. Umbau zu versch. Warmbrunner Str. 26, oder Warmbrunn, Landhaus.

Billig! Herrenjacken, große Regale, Tisch, Gasbratosen, Waschmaschine, 20 Mr. Gartenklauch, Gernsdorf, Kynastweg Nr. 21.

Rinderwagen (Brennabor), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Warmbrunner Str. 18.

Radio mit all. Zubehör, preiswert zu verkaufen. Anrech. unt. F 376 an den „Boten“ erbet.

Fuchs-, Marder-, Hils- sowie alle anderen Arten

Felle

kauft zu sehr hohen Preisen Herm. Hirschlein, War 1 5, im Hause u. Parkier.

Giftbrocken

liegen auf den Revieren Seiffersdorf i. Mts. vom 1. 2. 1927 bis 15. 4. 1927 aus. Die Jagdpächter.

Atterium, Schreibkretär, Hirschberg, Diplom. Schreibstil zu verkaufen. In Besitz, vorm. vom 10-12. In erfassen Warmbrunner Str. 21.

Large advertisement for 'für wenig Geld!' (for little money), featuring a large image of a building and text about ordering and delivery.

Advertisement for 'Leucolit-Hustenmittel' (Leucolit cough medicine), featuring text about its benefits and availability.

Als Verlobte grüßen
Margarethe Scholzen
Alois Padur
 Hirschberg, den 30. Januar 1927

Ihre Verlobung geben bekannt
Agnes Lammertz
Fritz Stumpe
 Hirschberg, den 2. Februar 1927

Statt jeder besonderen Meldung.
 Montag, abend 9 Uhr, entschlief sanft und ruhig aus einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, und Onkel, der
 frühere Restgutsbesitzer
 Herr
Wilhelm Günther
 im 72. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Ernst Günther.
 Grünau, den 1. Februar 1927.
 Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2½ Uhr, statt.

Sonnabend, früh 7½ Uhr, verschied sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
 frühere Bauergutsbesitzer
Ehrenfried Jätel
 im ehrenvollen Alter von 89 Jahren 4 Monaten.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Erdmannsdorf i. Niefengeb., den 31. Januar 1927.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Drainage-Rohre
 sind eingearbeitet.
Emil Heidrich, Rabishau i. N.
la Radio-Apparat
 4 Röhren, amerik. Modell, komplett, mit Lautsprecher und Batterien, zu verkaufen. Vorführung im Betrieb von 8 bis 9 Uhr abends
 Hirschberg, Schulstraße Nr. 9.

Statt besonderer Anzeige!
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft Sonntag, den 30. Januar, mein geliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der
 Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Hegemeister i. N.
Adolf Hahn
 im Alter von 70½ Jahren.
 Bad Warmbrunn, den 31. Januar 1927.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig Hahn
 Beerdigung Donnerstag, den 3. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, vom Friedrichsbade aus.

Statt besonderer Meldung.
 Montag, den 31. Januar 1927, früh 6¼ Uhr, verschied plötzlich und unerwartet, mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der
 Landwirt
August Freiberger
 im 62. Lebensjahre.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Krommenau, Greiffenberg, Warmbrunn, Alt-Läßtig, Berlin.
 Beerdigung Freitag, den 3. Februar 1927, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Sonntag, früh 2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Kranklager im Krankenhaus zu Warmbrunn unser lieber, guter Sohn, Bruder, Entelsohn, Onkel, Nefse und Nefin
Herbert
 im jugendlichen Alter von 15½ Jhr.
 Um stilles Beileid bitten
 die trauernden Hinterbliebenen
Peter Zukner und Frau
 nebst Geschwistern.
 Wernersdorf, 1. Februar 1927.
 Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Nr. 25 aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Sonntag abend entriß uns der unerbitliche Tod um 6¼ Uhr meine liebe Schwester, Mutter und Tante
Klara Menz
 im Alter von 41 Jahren.
 Um stille Teilnahme bitten
Ida Gottwald
 nebst Angehörigen.
 Seifershan, den 31. Januar 27.
 Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Februar, 1 Uhr mittags, vom Trauerhause aus statt.

Beiz- und Polier-Kursus
 Für Tischler und verwandte Berufe findet in zwei Wochen in Hirschberg ein
Fachkursus
 statt, für welchen Anmeldungen umgehend an den
 Obermeister, Herrn Ehrenberg, Stonsdorfer Straße 32a, einzusenden sind.
 Tischler v. p. Zimmung Hirschberg L. 651.

Arterienverkalkte!
 müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege“. Sanko Zusendung durch: **SANITAS-VERLAG, Charlottenburg 5, A 9.**

Harnröhren-
 Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig Fällen, bestbewährt. Herzlich empfohlen.
Coba verstärkt.
 Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6. Warmbrunn, Schloßplatz.

Jung. Mädch., 28 J. a., mittelst., dunkel, ang., Neuh., i. Bekanntheit mit Herrn zwecks spät. Heirat.
 Etwas Vermögen erw. Angeb. unt. N. 375 an den „Boten“ erbet.
 Die mir nun bekannt geword. Person, welche mir am Freitag, den 28. 1. 1927, meinen **Belz mitnahm.** wird ersucht, denselben unverzüglich zurückzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird.
 Ww. Emilie Ru. Grewenb. Blöde Burgstraße 13.

Damen
 sind. Lieber. Aufn. zur Geheimn. Hebamm. Wiesner. Breslau, Berdaustr. 37, II, 5 Min. v. Hauptbahnh. Vertrauensv. Unterjuch.

Kleiderstoffe
Blusenstoffe
 Restgeschäft
Marie Hahn
 Warmbrunn, Str. 14

Privatmittags
 und
Abendbrot
 gut und billig.
 Schmiedeberger Str. 2, 1. Etage.

Wer bisset Wälder
 ans?
 Angeb. unt. N. 374 an den „Boten“ erbet.

1 Posten

Konfirmandenwäsche

neu eingetroffen.
Wir geben bis auf weiteres
10% Rabatt. Alle anderen
Waren zu billigsten Preisen.

Reichenbacher Webwaren

Hirschberg in Schlesien
Dunkle Burgstraße 2.

Dieselbst stehen auch 3 Glas-
schleiferwerkzeuge z. Verkauf.

Inventur-Ausverkauf im Kaufhaus R. Schüller Eine Bitte an die Hausfrauen!

Der außerordentlich starke Andrang während unseres Inventur-Ausverkaufs
veranlaßt uns, an die einkaufenden Hausfrauen die Bitte zu richten, ihre
Einkäufe möglichst schon in den Vormittagsstunden
zu erledigen, um eine gewissenhafte Bedienung unserer Kundschaft gewähr-
leisten zu können.

Kaufhaus R. Schüller

Das Anstricken

von Strümpfen aller
Stärken erfolgt sauber
und billigst in eigener
Strumpffabrik.



Schildauer Straße 8

*Bemühen Sie sich
nicht um Zutaten!*



Ich habe ja alles in mir, was für
6 Teller gute, nahrhafte Suppe not-
wendig ist. Nur kalt anrühren und
20 Min. kochen lassen und schon
bin ich fertig. Sie sparen Arbeit,
Zeit und Kohlen.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform,
wie Blumenkohl, Reis mit Tomaten, Grünkern usw.



Man sollte

dem Jungvieh sofort
nach d. Abscheu M.
Brodmanns Vieh-
Lebertran-

Emulsion
„Osteosan“

verabreichen. Man er-
zielt schnellwüchsl., ge-
sund., kraftstark. Tiere.

Schutz v. Krampf u. Lähme. Keine Ferkel- u. Kälber-
sterbe mehr! Prosp. kostenfrei. Echt nur in Orig.-
Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken
u. sonstig. einschlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig - Centr. 131 d.

Bestimmt zu haben in Hirschberg bei: H. D.
Marquard, Drogerie, Dicke Burgstraße 2.

Inventur - Verkauf

10% Rabatt

Restposten
viel tiefer
herabgesetzt

Haus- u.
Leib-
wäsche-
gewebe
erster
Fabrika-
tion

K. Dinglinger

Alte Herrenstraße 23
1 Minute vom Marktplatz

Löwenberg, Schlesien.

Der diesjährige

• Taubenmarkt •

findet am 7. Februar d. J. statt.
Am 6. und 7. Februar d. J. findet die

10. große Allgemeine

• Geflügel-Ausstellung •

und 5. Kreisverbandschau
statt.

Der Magistrat.

Möbel

gut und preiswert
Pinke,
Schmieberg, Straße.
Gebrauchter Leierkasten
wenn auch reparatur-
bedürftig, sof. z. Kauf.
gef. Angeb. unt. L 381
an den „Boten“ erbet.

Gäml. Roh-Zelle

kaufen höchstzählend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur Dll. Burgstr. 16.

Ein fast neues
Restaurantsbuffet
zu verkaufen.
Hermsdorf-Kynast,
Warmbrunner Str. 88.

Gut erhaltene
Chaiselongues, Sofas,
Stühle etc. sehr billig
zu verkaufen. Anfertig.
neuer Polstermöbel,
für alle Ansprüche,
Metallbetten
billigst.
Langer,
Petersdorf Nr. 241.

Verkaufe einen leichten
offenen Jagdwagen,
sehr gut erhalten, mit
fast neuem, abnehm-
bardeck. Aktia (einschl.
Bod.) Patentachsen, na-
turfarb. lackiert, Eisen-
teile dunkelblau.
Frau von Lieberman,
Gebhardsdorf.

Zement-Ziegel- Bedachung

verkauft z. Konkurrenz-
los billigen Preisen.
Dachbedermeister
F. Herrmann,
Hermsdorf-Kynast,
Telephon Nr. 82.

Zu verkaufen:

geb. Schlafsofa, Ber-
tiko, Kommode, Näh-
maschine, Bettstelle mit
Matratze, Blechstuhl,
Küchenschrank, versch.
Bilder u. a. m.
Hellerstr. 10, II, links.

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Schuhe bei uns reparieren lassen!

Herrensohlen, holzgenagelt 2⁹⁰ Damensohlen, holzgenagelt 2⁰⁰ Kindersohlen und Ablätze
 Herrensohlen, randgenäht 3²⁰ Damensohlen, randgenäht 2²⁰ von 1.75 bis 2.50 Mk.
 Herrenablätzte, Leder od. Gummi 0⁸⁰ Damenablätzte, Leder od. Gummi 0⁶⁰ Nebenarbeiten billigst!!!

Bestes Material - Fachmännische Arbeit - Sauberste Ausführung

Erste Hirschberger Besohlanstalt mit elektr. Betrieb
Schneider & Lindner
 Telephon 851 Hirschberg, Hellerstraße 23 Telephon 851

6 gebrauchte
Pianos
 und
Flügel
 zum Preise von 300, 450, 550, 650 Mark,
 hat abzugeben
 das Pianohaus
Aujust Benedix
 Fernsprecher 181.

Der
 Baumkuchen die
 bunten Schüssel
 die Torten
 nur von
Zucker-Scholtz

Neue, mod., gut gearb.
Püschsofas
Glosssofas
Chaiselongnes
 fow. mehr. neue, weiße
Metallbettstell.
 mit u. ohne Matrasen
 äußerst billig zu verk.
Wagner,
 Mühlgrabenstraße 31.

Biedermeier-
Möbel
 Runder Tisch, Stühle,
 Lehnstuhl, Nähtisch in
 Mahagoni etc., Alkerv.
 ar. Schränke, hohe
 Standuhren, Dosen,
 Silber- u. Goldfaden,
 sowie Bilder z. ff. gef.
 Angeb. unt. U 339
 an den „Boten“ erbet.

Zum Wäsche-Einkauf

empfehle ich einen Besuch meiner **neu eröffneten**
 von Frau Rübiger, Dunkle Burgstraße übernommenen

Verkaufsstätte für Wäsche

Leinen- und Baumwollwaren.

Die von mir geführten **Webwaren** sind guter
Qualität und gelangen zu **zurückgesetzten**
Preisen zum Verkauf.

Ein Posten **Damenleibwäsche**
 mit **25% Rabatt**

Max Gründler

jetzt **Zapfenstraße 91 (Kein Laden).**

1 Pfd. Kakao,
 1 Pfd. Tafelreis,
 1 Pack Streichholz
 für 1 Mark,
Viktorin-Erbisen,
 Pfund 40 Pfa.,
 geschälte Erbisen,
 Pfd. 35, 40 u. 50 Pfa.,
 ff. Kokospfeifelett,
 1-Pfund-Tafel 60 Pfa.,
 ff. Tafelmargarine,
 Pfd. 55, 60, 70 u. 90 S.,
 ff. Bratheringe,
 8-Pfr.-Dose 3,90 Mk.

Johannes Ender
 Gerichtstraße 1a.

Achtung!

Neue vollerte

Bettstellen

m. Patent- u. Aufstege-
 matrasen
 ver. Std. 60-75 Mk.
 Drahtziehergasse 1.

!! Räumungs-Verkauf !!

Jeder garnierte Filzhut

3, 4 und 5 Mk. zum Ausuchen.

1 Posten mod. Herrenfilzhüte v. 4,50 an
 Neue Klapphüte von 10 Mk. an,
 auch leihweise.

Bitte um wohlwollende Unterstützung.

Hauffe, Hutmachermeister,
 Kaiser-Friedrich-Straße 18, II.

Suche größeren Posten

starkes Rundholz

zu kaufen.

Offiziere preiswert trockene Tischlerware
 in Fichte, Kiefer, Erle, Linde und Eiche.

Walter, Sägewerk, Grunau i. A.

Garant. Ia Ware und Zurücknahme.
 1/2 Tonne ca. 150 Pfund. 500 bis 600, neue
 fette **Salzheringe** 29,50 1/2 t 16,50 Mark
 er 1/10 t 9,50 Mark 1/10 t 5,80 Mark
 p. Bahn ab hier, Verp. fr. E. Napp, Altona/303

Sandbel. u. Geschäfts-
 mann sucht

500 - 800 RM.

auf 1 Jahr zu leisten.
 Sicherheit vorhanden.
 Angeb. unt. Z 232
 an den „Boten“ erbet.

3 - 5000 Mk.

werden auf Hyp. auf
 ein Geschäftsgrundstück
 für bald gesucht.
 Angeb. unt. A 349
 an den „Boten“ erbet.

1000-1500 Mk.

auf Schuldschein oder
 1. Hypothek auf Land-
 wirtschaft z. l. S. gef.
 Angeb. unt. V 363
 an den „Boten“ erbet.
 Vermittler zwecklos.

200-500 Mk.

nur aus Privat. für
 geschäftl. Unternehmen
 sof. bei gut. Sicherh. u.
 guten Rufen auf 1/2 A.
 zu leisten gesucht.
 Angeb. unt. M 382
 an den „Boten“ erbet.

3-400 Mark

auf kleine schuldenfreie
 Landwirtschaft für bald
 gesucht. Angeb. erb. an
 Wienholds Buchhds.,
 Rahn am Biber.

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Land-
 wirtschaften, Güter und Rittergüter,
kurzfristige Darlehen
 gegen gute Sicherheit zu künftigen Bedingungen,
 prompte Abwicklung.

John, Cunnorsdorf i. A., Gartenstraße 14.
 Telephon Nr. 746. Rückporto.

Strebsamer, branchekundiger Kaufm. sucht

● Zigarren-Geschäft ●

zu kaufen oder pachten, oder Filiale zu
 übernehmen.
 Angeb. erb. Pargwitz, Glogauer Str. 308.

500 Mark

werden bald, nur auf
 vier Wochen, in Land-
 wirtschaft geg. Rufen
 und Sicherheit gesucht.
 Angeb. unt. N 361
 an den „Boten“ erbet.

500 Mark
 kurzfristig geg. Sicher-
 heit zu leisten gesucht.
 Angeb. unt. O 362
 an den „Boten“ erbet.

Baugel.

a. Kreisb. Löwenberg,
 10 R. u. d. Stadt, D.
 3. Station, herrl. Bldg.
 u. d. gef. Bier- u. Kaffee-
 in Kaffee. Lage per
 Kasse zu verkaufen.
 Angeb. unter G 355
 an den „Boten“ erbet.

1200 Mark

auf 1 Jahr v. Selb-
 stgeber geg. hohe Sicher-
 heit gesucht.
 Ana. u. O. B. 26 post-
 lagernd Warmbrunn.

Grundstücke Angebote

Eine aufgebende

Fleischerei

mit elektrisch. Betrieb
 ist zu verpachten, evtl.
 später zu verkaufen.
 Angeb. unt. K 380
 an den „Boten“ erbet.

Kakao
erste Marken
größte Auswahl
A. Scholtz

Grundstücke
Gesuche

Logierhaus
od. H. Hotel im Geb.
a. Kauf, od. Miet, wo ca.
20 000 Mk. Anz. genügt.
Vermittler verbeten.
Angeb. unt. **H 373**
an den „Woten“ erbet.

Entschendes
Fuhrwerk

zu Kauf, od. Pacht, od.
oder wo kann junges
Ehepaar sich ein Sub-
seneschäft einrichten?
Sucht. unt. **W 369**
an den „Woten“ erbet.

Haus
mit einigen Morgen
Land oder Wirtschaft in
Riesengebirge-Ordnungs-
oder nächster Umgeb.
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. **A 371**
an den „Woten“ erbet.

Eigenheim
im Riesengebirge, etwa 6 km,
zu Kauf, od. Miet, Anz.
Angeb. unt. **C 373**
an den „Woten“ erbet.

Flottachendes
Geschäft
in Hirschberg od. in
groß. Ort nahe Hirsch-
berg, zu Kauf, od. Miet,
evtl. mit Grundst. od.
Angeb. unt. **T 388**
an den „Woten“ erbet.

Pachtungen

Haus
in Geschäftslage a. H.
od. Pacht od. miete
evtl. geeignete Räume
mit Wohnung.
Angeb. unt. **K 353**
an den „Woten“ erbet.

Friseur-
Geschäft
v. jung. Krebblamen
Frachmann zu kaufen
evtl. pachten gesucht.
Anst. Anz. u. 19 post-
lag. Danken, Sa., erb.

Strebende Damen und Herren
in Städten und auf dem Lande, (Erwerbslose,
Rentner, Invaliden usw.) können sich auch im
Nebenberuf eine gute Existenz schaffen
durch den laufenden selbständigen Verkauf
einer **erfolgreichen hochaktuellen illu-**
strierten 10-Pf.-Wochenschrift.
Anfragen unter **J A 692** befördert Rudolf
Woffe, Berlin SW. 19.

Bäckerreisende
von **ältester** Firma der Branche (Fett, aber
nicht Margarine), gegen **hohe** Provision, eventl.
Fixum gesucht. Vorstellung bei unserem Reise-
inspektor Herrn Migge, in Hirschberg/Schlesien,
„Preussischer Hof“, Mittwoch von 4 bis 7 Uhr.
Eventl. Briefe werden demselben nachgesandt.

Erstklassige
Oldenburger
Stute
mit hervorragendem
Ganwerk, 7jähr., 1,80
Mtr., kupiert, April
fohlend, verkauft
Rittergut
Nieder-Stonsdorf,
Kreis Hirschberg, Schl.

Ein mittelstarkes
Arbeitspferd
5jährig, braun, reell,
zu verkaufen.
Hermann Weiermann,
Rehendorf 70,
bei Landeshut.

Junge Kuh
oder hochtrag. Kalbe
(Schwarzbunt) zu Kauf,
gesucht. Angebote an
Inspektor Hirschberg,
Pflanzendorf,
Kreis Landeshut.

Ja. Zug- u. Zugkub
mit Kalb steht a. Berl.
bei Fleischermeister
Seewald,
Hermesdorf u. Rhn.,
Berichtsweg 4,
Telephon 47.

Läufer, Ferkel
abz. laufend od. und
nimmt evtl. Vorbe-
stellungen auf
Rittergut Hohnsdorf,
Post Langenau,
Kreis Löwenberg.

Ja. Schäferhund
2 Mon., Villa abzugeb.
Wiesner, Warmbrunn,
Schloßplatz 9.

Bedeutende Hamburg. Kaffee-Versand-
Firma mit eigener Groß-Rösterei
sucht
zum Verkauf von Kaffee und Tee
fleiß. Vertreter
(Dame oder Herr)
gegen hohe Provision.
Ausführliche Angebote gest. an
Bensieg & Co., Hamburg 11,
Rödingsmarkt 24.

Reimscheider Werkzeuge.
Fachkundig, bei den Verbrauchern, besonders
auf dem Lande, eingeführter
Vertreter
gesucht. Besitzer von Motorrad bevorzugt.
Größte Verdienstmöglichkeit.
Backhaus & Hellmann,
G. m. b. H., Barmen-U.

In allen Preislagen leistungsfähige
konzernfreie Margarinefabrik
mit eingeführten Marken
sucht **treibblamen Vertreter.**
Zuschriften u. **D U 4076** an Ma-
gassentein & Bogler, Breslau 1.

Achtung! Musik! Achtung!
Suche für Sonn- und Feiertage
einen Klavierspieler
und einen Geiger
(Sunglehrer bevorzugt). Meldung sofort
Hotel zum Verein
Hermesdorf u. Rhn.
Mühterner, zuverlässiger

Chauffeur
La Wagenpfeleger, Autoschlosser bevorzugt, per
sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen b.
Fleischermeister Paul Scholz,
Markt 19. **Telephon 284.**
Solides, gesundes, kinderliebendes
Hausmädchen,
das auch selbständig kochen muß, zu Ehepaar m.
1 Kind per 1. März gesucht. Nur solche mit gut.
fortlaufenden Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau Dr. Schubert, Langenau b. Dresden,
Forkstraße 1.

Stellenangebote
männliche

Riesengebirge
20-30 Mk. täglich d.
Vertrieb v. Gemüße-
samen in farbige Beut.
100 Beutel 6 Mark.
Bestellungen an
Ab. Fritz. Zwischb. B.
Kreis Ratibor.

Für unsere Abteilung
Gärtnerei sowie für
Landchaft, wird ein
junger

Gärtnergehilfe
gesucht, Meldung
Schmiedeberg i. Nhb.,
Friedrichstraße 23,
Fa. Riesengebirgs-
Landchaftsgärtnerei,
Gartenarchitektur
Edelweiss
Kupke und Co.,
Schmiedeberg,
A. N. Gartenarchitekt
A. Dine.

Einem jung. f. Kisten
Schmiedegehilfen
steht sofort ein.
Gustav Adolph,
Hermesdorf, Rhnast.

Dreher
Selbstler, älterer

dem an dauernder Be-
schäftigung gelegen ist,
a. Schleifen v. Gummi-
walzen bei baldigem
Eintritt gesucht.
Eidgenössische Gummiwerke
Dr. C. Neubert,
Giersdorf i. Nhb.

Suche per sofort kräft.
Laufburschen
vom Lande (nicht unt.
16 Jahre), Anz. unt.
H. F. 100 postlag.
Günnersdorf i. Nhb.

Stellengesuche
männliche

Wer stellt
Krebstücken, fleißigen
Stellmacher- und
Wagenbauer-Gehilfen,
23 Jahre alt, bald od.
später ein?
West. Anz. u. **C 351**
an den „Woten“ erbet.

Älterer
Fleischer-
geselle
mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung.
Angeb. unt. **S 365**
an den „Woten“ erbet.

Schweizer
verb. i. bald od. 1.
März Stellung.
Walter Siek,
Mittelschloßdorf,
Kreis Löwenberg.

Kaffee
Kaffee
Kaffee
A. Scholtz

Tapezierer,
arbeitslos, sucht Priv.-
Arbeit in u. auß. dem
Haus. Anz. u. **S 387**
an den „Woten“ erbet.

Hotelbiener
28 Jahre, ledig, firm
in allen Zweigen des
Hotels, sucht Stellung.
Angebot erbitet
Paul Haube
Herrmannswaldau,
Kr. Schönau a. d. K.

Kautschukstelle
Angebote an
Erich Sieckel,
Wittgenborf Nr. 18,
Kreis Landeshut, Schl.

Suche Stellung als
Kautschuk
oder Haushälter.
Angeb. unt. **B 372**
an den „Woten“ erbet.

Stellenangebote
weibliche

Jüngeres, ehrliches u.
sauberes

Mädchen
zum 1. d. gesucht.
Emma Frgang,
Bernersdorf,
Kreis Vollenhain.

Wäscher- und
Küchenmädchen
zum 15. Februar gef.
Hotel zum Schwan,
Hirschberg i. Schl.

Katholisches
Diensmädchen
in Landhaus b. Hirsch-
berg a. d. K. gesucht.
Nur gut empfohl. fr.
solche Töchter aus H.
Landwirtschaft wolk. sich
melden unter **N 383**
an den „Woten“.

Lehrmädchen
für Damenputz,
nimmt an
Wilhelm Haake.

Zimmermädchen
und eine
Stütze
für Büfett und Küche
für 15. evtl. früher
gesucht.
Hotel Kaiserhof,
Landeshut, Schl.

Per sofort gesucht:
**1 Küchenmädchen,
1 Hausdiener.**

Bew. m. Bezug-Abfahr.
Penf. Weidmannsheit,
Krummhübel i. N.

Dienstmädchen
Suche sofort ein faub.,
ordentliches
für die Säuslichkeit,
Fran Schulz,
Gasthof a. Eisenbahn,
Märzdorf, Kr. Löwenb.

Bewen Erkrankung m.
Mädchen, suche ich b.
oder bis 15. Februar

Mädchen

a. 18-20 Jahren. Mit
häuslichen Arbeiten u.
Bedienen der Gäste
vertraut.

Rüger,
Gasth. zur Eisenbahn,
Zillerthal i. N.

Ehrliches

Mädchen

mit guten Kenntnissen,
zum 15. Februar gef.
Frau Buchdruckereibes.
Sonnenburg,
Bad Warmbrunn.

Suche ein tücht., ehrl.
Dienstmädchen
in Landwirtschaft.
Otto Böhm, Landwirt,
Kunzendorf ahl.,
Post Rabitzbau.

Bejeres, tüchtiges
Alleinmädchen

mit nur guten Zeug-
nissen, zum 15. 2. gef.
Frau Gschewski,
Stonsdorfer Str. 6.

Mädchen

ev., kinderlieb, vollk.,
selbständig u. zuverläss.,
f. häusl. Landhaushalt
v. 4 Pers. sof. gesucht.
Nur solche finden Be-
rückichtigung Donnerst-
tag, 12-1 Uhr,
Grunau 22, I.

Stellengefuche weibliche

Junges, Fräul. Mädch.,
17 Jahre alt, mit gut.
Zeugniss., sucht a. 15. 2.

Dauerstellung
Näheres Fr. Döhl,
Krusdorf i. N. 58.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen v. Lande,
23 A. alt, sucht Stelle.
Privathaus, bevorzugt.
Näheres zu erfragen b.
Fran Kirn,
Post Verbisdorf.

Mädchen

vom Lande, 19 A. ev.,
ehrl. u. anständig, f.
Stellung in Küche und
Haus, Gefl. Ang. u. A
30 postl. Schönan a. R.

Intellig. Mädchen

34 A. alt, welches mit
jeder Arbeit vertr. ist,
sucht a. 1. März bei
älteren Leuten o. einz.
Dame (Birkberg oder
Umgebung)

Stellung.

Angeb. unt. A 393
bis 20. Februar an d.
„Vote“ erbeten.

Tüchtia., zuverlässig.
Fräulein

27 J., lath., m. at-
kochenntnis, usw.,
prakt. selbst., bish.
in best. Posterb. und
Hotelbetr. tät. gew.,
sucht v. 15. Febr. o.
1. März geelane e
Stellung als perf.
Köchin, Köchkühe,
Hotelkühe o. ährl.
Gefl. Ang. u. R 336
a. d. „Vote“ erbet.

Nest., tücht. Landmädch.
sucht Stellung, wo
es unter Leitung der
Hausfrau die bessere
Küche erlernen kann.
Angeb. unt. T 344
an den „Vote“ erbet.

Wer gibt jung, Frau
tagüber Arbeit,
gleich welcher Art?
Angeb. unt. T 366
an den „Vote“ erbet.

Vermietungen

Verkehrshalb. be-
schlagnahmefreie

4-5-Zim.-Wohn.
mit Badeeinrichtung
gesucht. Allenfalls 1. 4.
Tausch mit 3-Zimmer-
Wohnung.
Angeb. unt. Z 370
an den „Vote“ erbet.

Sul möbl. Zimmer
an best. Herrn bald a.
verm. Witz. Imstr. 69, II

Freil. möbl. Zimm.
zu vermieten,
Stonsdorf. Str. 29, I.

Schön., gr., sonniges
Zimmer
gut möbl., sof. a. vm.
Somme,
Seydelsstraße 8, part.

Laden mit Wohnung,

evtl. Etage von mindestens 6 Räumen für
Spezial-Geschäft (Textilbranche) zum 1. 4. 27
zu mieten gesucht.
Angebote unt. P T 1882 an die Geschäfts-
stelle des „Vote“ erbeten.

Wohnungs-Tausch!

Biete schön gelegene, sonnige 3-Zimmer-
Wohnung mit Mädchengel., neurenoviert,
elektrisch, Licht, Gas, Nähe Wilhelmplatz,
jährlich 600 Reichsmark Miete.
Suche 3-Zimmerwohn., elektr. L., Gas.
Gillangeb. unter R 354 an den „Vote“ erbt.

Gut möbliertes Zimmer

per 1. März zu verm.
Bahnhöfstr. 61, 1 Tr.
Zu erfragen
Friedrich Höver,
Bahnhöfstraße,
Lapetengeschäft.

1 Zimmer

möbl. od. teilw. möbl.
sof. od. spät. möntlichst
an einzeln. Herrn zu
vermieten. Ang. u. W
391 a. d. „Vote“ erb.

Mietsgefuche

Gesucht zum 15. Febr.
zwei getrennte, möbl.

Zimmer

od. eine Schlafstelle n.
1 möbl. Zimm., mit je
einem Bett. Möbl.
Cunnersdorf, jed. nicht
Bedingung. Ang. u. G
333 a. d. „Vote“ erb.

Gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, ver-
sof. zu mieten gesucht.
Ang. m. Prs. u. J
379 a. d. „Vote“ erb.

Tausche

3-Zimmer-Wohn.
auf 2 Zimm. u. Meisel.
Angeb. unt. U 367
an den „Vote“ erbet.

Vertausche 2 Stuben
gegen ebenf. Gewährte
freien Umzug.
Angeb. unt. L 359
an den „Vote“ erbet.

Wohnungstausch.
Tausche meine 2 Einz-
wohnungen in Sba-
Gbf. gegen geräumige
2-Zimmer-Wohnung.
Angeb. unt. J 357
an den „Vote“ erbet.

Zimmer

mit Küchenben., möbl.
oder teilw. möbl., von
jungem Ehepaar bald a.
mieten gesucht.
Angeb. unt. O 384
an den „Vote“ erbet.

Leerstube

auch m. Nebenz. 1. 3.
oder fr., Birkb. Unga.
v. ruh. Untermiet. gef.
Ansf. Preisana. u. P
385 a. d. „Vote“ erb.

Vergnügungen

Gasthof „Alte Hoffnung“

Donnerstag, den 3. Februar 1927:

Großes Schweinschlachten

mit musikalischer Unterhaltung.

Es laden ergebenst ein **Fritz Schubert und Frau.**

Gasthof drei Linden

Schmiedeberger Straße

Preisschießen

heute und folgende Tage

- 1. Preis: **1 Fahrrad** (Göricke)
- 2. Preis: **1 Parlophon**
- 3. Preis: **1 Schreibtischsessel**
- 4. Preis: **1 elektr. Schreibtischlampe**
und andere wertvolle Preise.

Hotel Zum Braunen Hirschen

Donnerstag, den 3. Februar 1927:

Großes Schlachtfest

Original-Bayerische Schlachtschüssel
Thüringer Roastbratwürstel

Warmbrunner Lichtspiele : Hotel Preußischer Hof Bad Warmbrunn.

Programm für Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Februar 1927

Der große Schlager :

Das Geheimnis der alten Mamsell

nach dem bekannten Roman von E. Marlitt. In 7 Akten wird das
Meisterwerk der beliebten deutschen Dichterin dargestellt von den
besten Filmschauspielern: **Frieda Richard, Marcella Albani, Hans
Mierendorf - Julia Serda - Hermann Picha - Anton Pointner
Harry Halm - Guido Schamberg.**

Anschließend daran: **Sumpf und Moral**
Ein Sitten- und Seelenbild in 6 Akten von Henryk Grel.
Dargestellt von: **Wilhelm Dieterle - Mary Kid - Walter Slocak
Wilhelm Diegelmann - Emil Rameau - Sigrid Kara.**
Wegen der Länge des Programms muß die erste Vorstellung an beiden
Tagen schon um 1/6 Uhr beginnen.

Gartenbauverein i. N.
Donnerstag, 3. Febr.,
nachmittags 5 Uhr,
„Voi. Schwara, Adler“:

Sitzung

Gartenliebhaber will-
kommen.
Der Vorstand.

Mitglieder des
Reichsländerverbandes!
Bitte, die zum Dienst-
tag abends im „Kron-
prinzen“ anberaumte
wichtige

Versammlung

nicht vergessen.
3. A.: Duhh.

**Tiroler Gasthof
Zillertal.**
Heute Mittwoch, den
2. Februar:

Großes Schweinschlachten

Es laden freundl. ein
Richard Franke.

Deutscher Volksbund für Kriegsgräberfürsorge

Wir bitten alle Auserwählten und Freunde unserer im feindlichen Ausland ruhenden Soldaten um Beitritt.

Die Gräber unserer Lieben sollen allmählich ein würdigeres Aussehen erhalten; vieles, besonders im Osten, ist gerade noch vor äußerstem Untergange zu retten.

Jahresbeitrag 2 Mk. Die Monatschrift mit den neuesten Abbildungen und Berichten kann für 2 Mk. besonders bestellt werden.

Allgem. Versammlung: Sonntag, 13. März.

Ortsgruppe Hirschberg, Sattig, Kern, Kriebel.

Geschäftsführer: Holzbildhauer Kriebel, Schildauer Straße.

Reichsbankaläubiger-Verband.

sow. Rentn., Sparer, Hypothekengläub., Kriegsbeschädigte u. Inflationsgeschäd. Hausbesitzer!

Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr:

Große Versammlung

im Saale des „Langen Hauses“, Vorstandswahl usw.

Vortrag über: Welche Möglichkeit besteht betreffs Umtausch der alten Reichsbanknoten gegen Reichsmark.

Referent: Obersteiger Pelzer, Gottesberg. Eintritt frei!

Der Vorstand. Preißner, Bergmann.

Kunst- u. Vereinshaus

Wohltätigkeits-Abend

veranstaltet von der Konzertsängerin **Soni Schultze**, B. D. F. M., deren Schillerinnen und anderen geschätzten Kräften, unter aktiver Mitwirkung der hiesigen Musikalischen Vereinigung und des Kinderheims des Kinder-Schutzvereins, Ortsgruppe Hirschberg.

Dirigent Herr **Usmatsch**.

Am Klavier: Herr **Brüna**.

Nr. 1: Fortunios Lied, komische Oper in 1 Akt von Offenbach.

Nr. 2: Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung: **Brüderlein sein**.

Altweilener Singpiel in 1 Akt von Leo Fall.

Anschließend: **Lee und Lina**.

Kartenverkauf: **Röbtsche Buchhandl.**

Stadt-Theater Hirschberg

Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr:
Lehtes Doppelgastspiel

Elise von Catapol, Hans Batteux
von der Staatsoper Berlin.

„La Traviata“

Oper von **G. Verdi**.

Hauptdarsteller: Damen: von **Catapol, Ullrich, Diedmann**; Herren: **Batteux, Wolner, Defal, Perty, Lauer**.

Musikleitg.: **Kunz-Konthar**, Orch.: **Jägerkap.**
Vorverkauf: **Buchhandlg. Röbtsche, Bahnhofstr.**

Verein ehemaliger Königs-Srenadiere Hirschberg.

Am 5. Februar 1927, abends 8 Uhr, bezieht der Verein im großen Saale des Kunst- und Vereinshauses sein

29. Stiftungsfest

mit Darbietungen, Theater, Ball u. Verlosung, sowie Konzert der Jägerkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Marckschessel**.

Hierzu werden die werten Mitglieber nebst Angehörigen herzlich eingeladen. Es haben nur durch Mitgl. eingeführte Gäste Zutritt.

Festordnungen als Eintrittsansweis sind beim Kameraden **Kaufm. G. Schmidt**, Schildauer Straße Nr. 14, erhältlich.

Geschenke zur Verlosung bitten wir baldigst ebenfalls selbst abzugeben.
Der Vorstand.

154er

Donnerstag, den 3. Februar 1927, im Hotel „Zum Rynast“:
Mitglieder - Versammlung.

Saithof „Zum Sandgericht“

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

Schweinschlachten!!

Vormittags von 10 Uhr ab

Wellfleisch und Wellwurst, abends **Burstabendbrot**.

Anfisch von **Hanse-Bock**, hell u. dunkel.

Es ladet ergebenst ein

Familie Hermann Arndt.

Schwarzes Roß

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

Sr. Schweinschlachten!

verbunden mit **Bockbierfest**.

Vormittags von 10 Uhr an:

Wellfleisch und Wellwurst.

Es laden freundlichst ein

Heinrich Vortisch und Frau.

Menze's Kaffeeschank, Markt 21.

Sr. Schweinschlachten!

Von früh 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst.
Es ladet ergebenst ein **die Wirtn.**

Restaurant u. Café Weber

Großes Schlachtfest

Von vormittags 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst, abends **Burstabendbrot**.

Es ladet ergebenst ein

M. Neumann.

Künstlerstube • Goldener Dreiß

Von Freitag, den 4. Februar 1927, bis Sonntag, den 6. Februar 1927:



Sr. Bockbierfest

Bockwurst mit Salat.
Es ladet freundlichst ein **Oskar Neumann.**

Entrée gratis. Bocklieder zum Mitsingen.

Gaststätte „Drei Eichen“

Mittwoch, 2. Februar 1927:

— Großes —

Schlachtfest!!!

Nachmittags von 5 Uhr ab:

Wellfleisch.

Abends:

Schlachtschüssel.

Tanz-Kränzchen.

Kretscham Straupitz.

Heute Mittwoch, von nachm. 3 Uhr ab:
Grosser Damenkaffee im Saal
mit Tanz.

Gasthaus „Schwarzer Adler“

Bad Warmbrunn.

Heute Mittwoch, den 2. Februar 1927:
Damenkaffee
mit musikalischer Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet
Fam. E. Enderwitz.

— Herren herzlich willkommen. —

Bad Warmbrunn :: Deutsches Haus.

Heute Mittwoch, den 2. Februar 27:
Großes Schweinschlachten.

Ab 10 Uhr vormittags: **Wellfleisch**.
Später: **Gebratene Wurst**.
Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Hentschel.**

Saithof „Goldener Stern“

Hermisdorf (Rynast).

Heute Mittwoch, den 2. Februar 1927, von nachmittags 4 Uhr ab:

Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Hierzu laden freundlichst ein **P. Puschmann und Frau.**

„Teufelsköpchen“ • Buchwald i. N.

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

Großes Schweinschlachten

mit musikalischer Unterhaltung.

Ab vormittags 10 Uhr:

Wellfleisch und Wellwurst.

Freundl. laden ein **H. Seidel und Frau.**

Schuhwaren

Unser Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen ganz bedeutende Vorteile. **Sie kaufen gut und sparen Geld!**

Große Preisermäßigung in allen Artikeln!

Schneider & Lindner, Schuhwarenhaus
Hirschberg, Hellerstr. 23
Telephon 851 Telephon 85,



Zurückgesetzte
Teppiche
Gardinen, Stores
besonders billig
3. Unverricht
BRESLAU
Ring 48, I. Etage

8 P. S.
N-S-U-Motorrad

komplett, mit elektr. Beleuchtung, zum Preise von 900,— RM.

Hermann Knauer, Hirschberg i. Schles.

Hirschlederhosen

empfiehlt

Weißgerbermstr. Paul Mattausch
Bolkenhain, Schles., Kramstastraße 1.

Eckstein Gold
für 4½ eine gute Zigarette!

Die Fabrikation: Die gute Mischung der Eckstein Gold, beruhend auf reichlicher Verwendung naturreiner, edler Tabake von spezifischer Leichtigkeit, ist durch wichtige Neuerungen in der Kartonnagenherstellung möglich geworden.

Lange Zeit hat man geglaubt, daß weitere technische Verbesserungen bei der Zigarettenfabrikation und somit Einsparungen beim Produktionsbergang nicht mehr durchführbar seien. Das nicht rastende Bemühen aller Beteiligten hat das Gegenteil bewiesen. Man kann jetzt auch für die billigen Zigaretten feste, haltbare und angenehme Schachteln herstellen.

Mit Recht kann der Raucher eine Verpackung fordern, die sich auszeichnet durch Zweckmäßigkeit, also die Zigarette sauber und gut verwahrt, und durch ein angenehmes Äußere.

Die neuen Eckstein Gold-Schachteln erfüllen beide Bedingungen und sind, wie ein flüchtiger Blick schon zeigt, mustergültig.



Daher: Raucht
Eckstein Gold
25 Stk. zu 1 Mk.

Haben Sie Beschwerden?

Alle Leiden, die mit dem Stoffwechsel zusammenhängen (wie Alterserscheinungen, **Arterienverkalkung**, Gicht, Rheuma, nervöse Beschwerden, Korpulenz, Magen-, Darmstörungen usw.) wird geheilt oder gebessert durch eine

Ruilos
Knoblauchkur

Dieses altbewährte, natürliche Hausmittel hat nach den klinischen Forschungsergebnissen von Prof. E. Roos, Dr. Marcovici, Prof. Bonnefoy, Dr. Jaksch-Wartenhorst u. a. die günstigsten Erfolge ergeben.

Zu haben in den Apotheken, bestimmt: Hirsch-Apotheke, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 17

Versäumen Sie nicht den Inventur-Ausverkauf von **Franz Bendel**

Niemand kann billiger sein!

Zu ganz besonders billigen Preisen verkaufe ich von heute ab bis 15. Februar:

Damenwäsche, Herrenartikel, Handschuhe
Unterleidung :: Strümpfe :: Socken
Damenhüte Sportmützen

Sportjaken, Klubwesten, Strickwesten, Sweaters

Kinder-Rodelgarnituren : Mützen : Schals
Schürzen für Damen, Mädchen und Knaben.

Ich habe nicht einzelne Preisartikel herausgesucht, sondern sämtliche Waren sind in den Preisen herabgesetzt!

Wilhelm Hanke

Lichte Burgstraße 23.

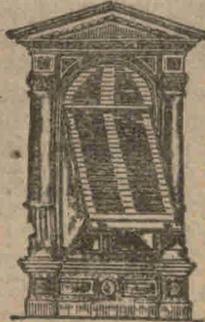
Näh- und Häkelgarne, Strick- und Sportwolle zu festgesetzten Preisen.

*Bratheringe
Marinaden
Räucherfische*



Marke *Meerkrone* sind stets erstklassig in der Qualität.

Bezirksvertreter: **Fritz Adler**, Hirschberg
Postfach 52 Telefon 179



Jalousien in allen Konstruktionen
Rolladen aus Holz oder Wellblech
Holzrollos,
Rollschwände,
Bureauüberrolladen.
Hans Honold
Dresden-R. 6,
Rönigstraße 7.
Tel. 1940.
Platzvertreter gesucht.

Plakate in jeder Größe liefert schnell u. preiswert „Bote a. d. Rsgb“.



Besuchten Sie schon den

Inventur-Ausverkauf

im



Oscar Böttcher
Eigene Strumpffabrik

Strumpfwaren - Trikotunterzeuge - Wollwaren
zu billigen Ausnahmepreisen!



Feinste engl.
Maaljes-Heringe
Stück 25 Pfg.
ff. neue
Schottenheringe
große: 13 Pfg.
mittel: 10 Pfg.
neue geräucherte
Schottenheringe
Stück 15 Pfg.
neue marinierte
Schottenheringe
Stück 15 Pfg.
empfiehlt
Friedrich Korsetzky
Warmbrunner Str. 7.

Reinen
Lebertran
Wirksamstes Mittel gegen
Ausschlag und Skrofulose
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt
Ed. Bettauer
Drogerie am Markt.

Verkaufe:
Kirchbaum-Möbel als Glaschr., Kleider-
schränke, Vertik., Aus-
stehische, Sofas,
Stühle, Kommoden,
Spiegel in all. Größ.,
alte Bettfedern, m. Ma-
trassen, sowie alte Fe-
derbetten, billige
Franz Wasnitshka
Schulstraße 15.

Ein nebr. Küchenbüfett
eiserne Schalen,
Billig zu verkaufen.
Mauwaldan Nr. 50.

Zeichnungsaufforderung

auf

5% Anleihe des Deutschen Reichs von 1927

Zur Flüssigmachung der dem Reichsminister der Finanzen durch die Etatsgesetze für 1926 zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben eröffneten Kredite begibt das Reich eine 5%ige Anleihe im Betrage von RM 500 000 000.

Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte zu RM 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10 000 und 20 000 mit Zinscheinen, zahlbar am 1. Februar und 1. August jeden Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Februar 1927; der erste Zinschein wird am 1. August 1927 fällig.

Die Anleihe ist bis zum Jahre 1934 untilgbar. Sie wird vom 1. Februar 1934 an durch Auslosung in 25 Jahren getilgt, und zwar jährlich in Höhe von annähernd 2,1 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrages der Anleihe unter Hinzurechnung der durch die Tilgung ersparten Zinsen. Die Auslosungen finden im August jeden Jahres statt, erstmalig im August 1934. Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Febr. an zum Nennwerte eingelöst. Eine verstärkte Tilgung oder eine Gesamtkündigung der Anleihe ist bis Ende Januar 1937 ausgeschlossen.

Von dem Gesamtbetrag der Anleihe werden

RM 300 000 000

durch die unterzeichneten Bankfirmen unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Für den Rest von RM 200 000 000, der zum größten Teil fest untergebracht ist, besteht eine Sperre von 9 Monaten.

Bedingungen.

Der Zeichnungspreis beträgt

92%

zuzüglich Stückzinsen vom 1. Februar d. J. bis zum Zahlungstage unter Abzug der Kapitalertragsteuer.

Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten der Zeichner.

Zeichnungen werden in der Zeit

vom 3. bis 11. Februar d. J.

bei den im Anhang zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten. Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstelle überlassen. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Anmeldungen auf Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 21.—23. Februar d. J. bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der endgültigen Stücke durch die Zeichnungsstellen erfolgt.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Mit der Lieferung der Stücke wird im Laufe des Monats Mai d. J. begonnen werden.

Die Einführung der 5%igen Reichsanleihe an den deutschen Börsen wird veranlaßt werden.

Die Schuldverschreibungen sind als verbrieftete Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1807 B.G.B. mündelsicher.

Die 5% Reichsanleihe von 1927 kann im Lombardverkehr der Reichsbank gemäß § 21 Ziffer 3, Absatz 2, des Bankgesetzes vom 30. August 1924 beliehen werden.

Berlin, im Februar 1927.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Commerz- und Privatbank

Aktiengesellschaft.

Delbrück Schückler & Co.

Deutsche Girozentrale

— Deutsche Kommunalbank —

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Harby & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

E. Heimann.

Barmer Bank-Verein Ginsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Geb Brüder Bethmann.

Deutsche Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Lincoln Meny Dppenheimer.

B. Behrens & Söhne.

M. W. Warburg & Co.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Vereinsbank.

Merc, Find & Co.

Preussische Staatsbank (Seehandlung).

S. Bleichröder.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Deutsche Bank.

Deutsche Landesbankenzentrale

A. G.

J. Dreyfus & Co.

J. W. Krause & Co. Bankgeschäft

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Sächsische Staatsbank.

Simon Sirschland.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Jacob S. S. Stern.

Vereinsbank in Hamburg.

A. Levy.

J. S. Stein.

Rheinische Creditbank.

S. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.

Anton Kohn.

Thüringische Staatsbank.